

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

  www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 7 | 1. Juli 2018 | 10. Jahrgang



Der grüne Brückenkopf

Der Sprung über die Elbe könnte hier endlich Wirklichkeit werden

► Mit viel Fantasie und mit großer Sorgfalt will die Stadt den neuen Stadtteil Grasbrook, der gegenüber der Hafencity auf dem Gelände des

Kleinen Grasbrooks liegen wird, entwickeln, so Stadtentwicklungsministerin Dorothee Stapelfeldt bei der Stadtwerkstatt-Auftaktveranstaltung

zur Entwicklung des neuen Hamburger Quartiers am 1. Juni auf dem Baakenhöft. Die Stadt will hier keine simple Verlängerung oder Doublette

der Hafencity entstehen lassen, sondern gemeinsam mit den Nachbarschaftsstädteilen Rothernungsort, Hafencity und der Veddel, eine plausible Ver-

knüpfung miteinander schaffen. Und da man weder ein fertiges Konzept noch feste Vorstellungen

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

www.elbe81.de

Immobilien


MESSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



Zahnzentrum Hafencity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de


WEILAND
RECHTSANWÄLTE

HAMBURG · PARIS · STUTTGART

IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY

Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



Für Sie vor Ort in der Hafencity

In Kürze eröffnen wir am Strandkai den neuen Immobilienshop Hafencity und die Unternehmenszentrale von Engel & Völkers. Unsere erfahrenen Berater sind mit dem Markt der Hafencity bestens vertraut und wissen das Potenzial Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen, um darauf basierend eine maßgeschneiderte Vermarktungsstrategie für Sie zu entwickeln. Kontaktieren Sie uns bereits jetzt für alle Fragen rund um den Verkauf oder die Vermietung Ihrer Immobilie. Wir freuen uns darauf, Sie kompetent und zuverlässig zu beraten.

Engel & Völkers Market Center Hamburg Elbe
Stadthausbrücke 5 · 20355 Hamburg
Telefon +49-(0)40-36 13 13 33 · Hafencity@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Hamburg Hafencity

Penthouse in erster Reihe am Magdeburger Hafen mit direktem Elbblick, Baujahr 2018, 8./9. Obergeschoss, ca. 228 m² Wohnfläche, 4 Zimmer, Panoramafenster, großzügiger Wohn-/Essbereich, Kochen mit Blick auf die Elbe, Kamin, zwei stilvolle Bäder, hochwertige Tischlereinbauten, Südbalkon und ca. 163 m² private Dachterrasse, KP: auf Anfrage

Energieausweis: B, 23 kWh/(m²a), Klasse A, Fernwärme
Keine Käuferprovision

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

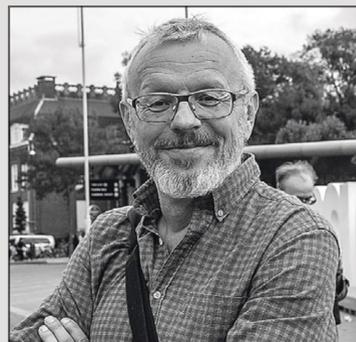
www.dahlercompany.de

EDITORIAL

Verkehrsübungsplatz

Das Thema Verkehr in der Hafencity ist ja ein Dauerbrenner: Die einen würden am liebsten aus der Hafencity eine große Fußgängerzone machen, für die anderen ist der Stadteil ein Experimentierfeld für ungewöhnliche Methoden der Fortbewegung. Wer sich an einem Sonntag an eine der Straßen der westlichen Hafencity setzt, kommt als Ortsfremder aus dem Staunen nicht wieder heraus. Was einem da nicht alles im Laufe des Tages begegnet, Pferdekutschen mit betrunkenen Männergruppen, die Bierfahrräder sind auch wieder aus der Versenkung aufgetaucht, motorisierte Go-Carts und Mini-Autos, Fahrradtaxi, Traktorenparaden, schwimmende Busse... und bestimmt ist das nicht alles. Nächstes Jahr kommt dann die nächste fahrende Attraktion auf die Straßen der Hafencity zu: Der autonom fahrende Minibus. Bei all dem exotischen Treiben auf unseren Straßen wird der Einsatz dieser Busse sicherlich der ultimative Test für die Assistenzsysteme der Hersteller. Wer es in der Hafencity unfallfrei schafft seine Runden zu drehen, der schafft es überall – härter geht es nirgendwo zu. Man wundert sich über das Selbstvertrauen der Hersteller – oder wahlweise über deren Unkenntnis ob der Verhältnisse vor Ort. Noch vor zwei Jahren stand ich in Diskussionen ziemlich auf einseitigen Posten mit meiner Meinung, dass das autonome Fahren schneller kommt als wir alle denken – und jetzt ist es kurz vor dem Einsatz in der Realität. Der Platz, um über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen zu diskutieren ist hier leider zu knapp, aber er wird gravierend sein und niemand, schon gar nicht die Politik, ist darauf vorbereitet. Um die Entwicklung zu stoppen, ist es im Großen wie im Kleinen zu spät, dafür ist der Druck der Wirtschaft einfach zu groß. Man hätte sich aber gewünscht, dass eine derart disruptive Technologie erst zum Einsatz kommt, wenn alle sich über die Folgen im Klaren sind und Visionen für eine Zeit danach Gestalt gewonnen haben. Im Zirkus Hafencity macht eine „Attraktion“ mehr oder weniger aber nichts aus ...

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Der grüne Brückenkopf

Der Sprung über die Elbe könnte hier endlich Wirklichkeit werden



Gut besuchte Veranstaltung mit v.l. Oberbaudirektor Höing, Prof. Bruns-Berentel und Giselher Schultz-Bernd (beide HCH GmbH)

für die Entwicklung des „wichtigsten Stadtteilentwicklungsprojektes in den nächsten 15-20 Jahren“, so Oberbaudirektor Franz-Josef Höing, habe, würden nun erst einmal Ideen in den Stadtteilwerkstätten gesammelt. Alle Visualisierungen stellen bis dato Platzhalter dar. Bis zu fünf weitere Stadtwerkstätten für den Grasbrook könnten folgen, bevor 2019 mit den städtebaulichen Wettbewerben gestartet wird. Diese Beteiligungsmöglichkeit richtet sich speziell an Interessierte, die eine Planung, die insbesondere die Belange der südlichen Hamburger Stadtteile außer Acht lassen könnte, befürchten. Denn besonders die Veddel wünscht sich einen infrastrukturellen Anschluss an die Stadt. Hier fehlen Nahversorger und Ärzte für die gut 5.000 Menschen, die dort leben. Deshalb wurde der vom Oberbaudirektor geäußerte Wunsch nach einer weiteren in den Hamburger Süden führenden U-Bahnstrecke auch mit Applaus goutiert. Prof. Jürgen Bruns-Berentel, dessen Hafencity Hamburg GmbH

von der Stadt mit der Planung des Stadtteils Grasbrook beauftragt wurde, ging dann auch der Frage nach, wie insbesondere die Veddel vom neuen Quartier profitieren könnte. Nach seiner Ansicht ist dazu die physische Anbindung, sei es durch eine Unterquerung oder eine Brücke, Grundvoraussetzung. „Straße und Bahndamm müssen überwunden werden“, so Bruns-Berentel, damit zum Beispiel der Elbuferpark, den sich der Ha-

Erste Räumungen könnten 2022 beginnen. Wo heute der stillgelegte Lagerhauskomplex Überseequartier steht, soll das Moldauhafen-Wohnquartier entstehen, von zwei Seiten von Wasser umgeben. Ein Areal aus alten und neuen Hafengebäuden, die ausschließlich gewerblich genutzt würden, könnte als eine Art Lärmschutzriegel entstehen. Im Westen könnte das Hafentorquartier diesen Schutz zum Hafen hin bieten, im Süden das Freihafenquartier, das den Lärm von den Bahngleisen und den Straßen zu den Elbbrücken dämmt. Der Stadtteil Grasbrook hat mit einer Fläche von 46 Hektar die Dimension eines guten Drittels der Hafencity. 16.000 Arbeitsplätze, 3.000 Bewohner, Einkaufsmöglichkeiten, eine Grundschule und Kitas und ein öffentlich zugänglicher Elbuferpark sollen hier entstehen. Wer sich aktiv an den Planungen beteiligen möchte, sollte die künftigen Termine der Stadtwerkstatt Grasbrook nicht verpassen. ■ TEN

ANZEIGE

Den Blick der Sonne gebannt

Klare Linien, Funktionell – Flächenvorhänge wieder im Trend

► Wenn Christian Krüger und Sandra Stelter, die beiden Raumausstattermeister von Wagener Raumausstattung, auf die Suche nach neuen Trends gehen, heißt das häufig auch, dass ihnen alte Bekannte - aber im neuen Gewand begegnen und sich dabei wunderbarerweise in richtig coole Einrichtungsideen verwandeln. Einer dieser alten Bekannten, denen man in der Zwischenzeit meist nur noch in Arztpraxen begegnete, ist der Flächenvorhang. Er ist variabler geworden, flächiger und damit moderner und auch bunter. Die Vielfalt der aktuellen Stoffe spiegelt sich in den Designs wieder, dadurch dass Flächenvorhänge im Gegensatz zur Gardine in geraden Bahnen fallen, spart man Stoff und ist flexibler. Transparen-

te und blickdichte, unifarbene und gemusterte Stoffe sind kombinierbar. Flächenvorhänge eignen sich besonders für große Fensterfronten, sind pflegeleicht, Abbürsten und Absaugen ist durch die Stoffspannung leicht und schnell erledigt. Durch die gerade hängenden Stoffbahnen entsteht ein besonders klarer Raumeindruck. Werden transparente Stoffe gewählt, kann man mit Licht und Schatten im Raum spielen. Auch Color Blocking ist ganz einfach möglich, z.B. indem man in eine monochrome Fensterfront ein einzelnes Motivpanel oder Musterpanel integriert. Flächenvorhänge lassen sich aber noch vielseitiger als Gardinen einsetzen: Als Raumteiler oder Schrankverkleidung kann man Räume nach Bedarf strukturieren ohne Leichtigkeit und



Offenheit zu verlieren. Eine unauffällige Schiene an der Decke ist alles was man an der Decke benötigt, um zum Beispiel den offenen kombinierten Wohn- und Essbereich bei Bedarf dann doch zu trennen. Da die Auswahl an Stoffen riesig ist – und zudem viele Kombinationsmöglichkeiten bestehen, empfiehlt sich bei der Auswahl auf die Hilfe von erfahrenen Experten zurückzugreifen – wie die Raumausstattermeister von Wagener Raumausstattung am Sandtorpark. ■ MB

Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der Hafencity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

In der Hafencity werden schon bald selbstfahrende Autos unterwegs sein. Im Herbst dieses Jahres sollen die ersten autonomen Busse hier starten. Wie das aussehen könnte, beschrieb Erich Kästner bereits 1931. „Das Lenkverfahren beruht auf der sinnreichen Koppelung eines elektromagnetischen Feldes mit einer Radiozentrale“, erzählt eine alte Dame, die auf dem Rücksitz eines selbstfahrenden Autos endlich Zeit für Wichtigeres hat, nämlich „ein Filetdeckchen zu häkeln“.

Denkende Autos finden wir auch schon bei Bertolt Brecht. „So lautlos fahren wir dich / dass du glaubst, du fährst“, dichtete er für die Autofirma Steyr. Brecht selbst fuhr sein Auto jedoch schon nach wenigen Metern gegen einen Baum. Kein Wunder, dass er sich daraufhin mit Autos schwertat.

In den frühen Autojahren waren die meisten Schriftsteller skeptisch – und sahen viele heutige Probleme vorweg. Der Philosoph Theodor Lessing schimpfte 1905 in „Der Lärm“: „Wenn die Klage über den Peitschen-

knall heute weniger aktuell ist, so bedroht dafür unser Nervensystem ein neues Geräusch, das unvergleichlich schrecklicher ist“. Otto Julius Bierbaum lässt 1908 in „Das höllische Automobil“ des Teufels Großmutter mit ihrem „Mordwagen“ 20 Menschen überfahren. Und Franz Kafka beschreibt in seinem Roman „Amerika“ den totalen Verkehrskollaps: Um die Straßenseite zu wechseln, müssen Fußgänger durch die Autos hindurchsteigen – sehr zum Ärger von Chauffeuren und Fahrgästen. Am deutlichsten wurde der russische Schriftsteller Ilya Ehrenburg. Das Auto sei dazu berufen, die Menschen auszurotten, schreibt er in seiner Sozialsatire „10 PS“: „Noch lange vor seiner Geburt, da es aus noch nichts weiter als Metallschichten besteht, tötet es bereits sorgfältig malaisische Kulis und mexikanische Arbeiter. Es zerstückelt Fleisch, macht Augen blind, zerfrisst Lungen, nimmt die Vernunft. Schließlich rollt es zum Tore in jene Welt hinaus, die man vor seinem Dasein die „schöne“ nannte.“ In der „schönen neuen Welt“ von Aldous Huxley gibt es bezeichnen-



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

derweise keine Autos mehr. „Du kannst fliegen, wann immer Du willst“, heißt dort die Verheißung des Fortschritts. Auch in Orwells 1984 oder in Forsters Erzählung „Die Maschine steht still“ fährt man noch Auto. Schön sind diese Zukunftsszenarien dennoch nicht. Denn das eigentliche Problem ist nicht das Auto – auch das können wir schon von Erich Kästner lernen: „Die Zeit fährt Auto. Doch kein Mensch kann lenken“, dichtete er. Ein guter Grund mehr, sich auf selbstfahrende Autos zu freuen. facebook.com/jan.ehlert.kultur

ANZEIGE

Jetzt Wünsche finanzieren

Das Paar hatte schon länger überlegt, die Wohnung umzugestalten. Doch andere Dinge waren wichtiger. „Das Sofa geht doch noch“, hatte er immer gesagt. Als er jetzt gemeinsam mit seinen Kumpels bei den Fußballspielen zur WM mitfiebert, änderte er seine Meinung. „Dein Fernseher könnte eine Nummer größer sein“, hieß es mehr als einmal. Das wollte er spätestens bis zum Finale am 15. Juli ändern: größer, schöner, neuer – so lautete die Devise. „Aber dann gibt es auch ein neues Sofa“, lautete die Forderung seiner Frau, als er ihr eröffnete, dass das Wohnzimmer einem „Tuning“ unterzogen werden solle. „Eine gute Idee“, fand er. Gesagt, getan – und dass alles schnell und einfach ging, verdanken die Beiden ihrem Haspa-Berater. Denn bei ihm bekamen sie eine Rate, die zu ihrem Leben passt. „Neue Möbel, Küche oder Waschmaschine, Familiengründung, Weiterbildung, E-Bike oder Gartenhaus – was auch immer Sie für Wünsche haben: Mit einem Kredit von der Haspa schaffen Sie sich mehr finanziellen Spielraum“, sagt Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity. Und wer bereits mehrere Ratenkredite hat, kann diese einfach ablösen und in einem einzigen Kredit zusammenfassen. Auf diese Weise behält man besser die laufenden Kosten im Blick und fährt dabei meist



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity. (Foto: Haspa)

auch noch günstiger. Der Kredit orientiert sich sowohl bei der Darlehenshöhe (2.500 bis 80.000 Euro) als auch bei der Gestaltung der Rückzahlung (12 bis 120 Monate) ganz nach den Bedürfnissen des Kunden. „Sie können sich während der gesamten Laufzeit auf den festen Zinssatz verlassen. Der ist abhängig von der Kreditsumme, der Laufzeit und der Bonität“, sagt Böttger. Den individuellen Zinssatz ermitteln die Finanzberater der Haspa gern im persönlichen Beratungsgespräch, bei dem dann auch die Rate gefunden wird, die zur aktuellen Lebenssituation des Kunden passt. Er bleibt flexibel, denn falls er die Rate anpassen möchte: kein Problem, die Höhe ist kostenlos änderbar. Das gilt übrigens auch für die Laufzeit. „Und auch Son-

dertilgungen sind jederzeit kostenfrei möglich“, betont Böttger. Weitere Informationen gibt es in den Haspa-Filialen oder online unter haspa.de/privatkredit. Übrigens: Für Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Wohnimmobilien gibt es bei der Haspa einen Kredit mit besonders günstigen Konditionen. Damit steht – ohne Grundbucheintrag – schnell Geld fürs Wohnen, zur Modernisierung, fürs Smart Home und zur Finanzierung weiterer Wünsche zur Verfügung.

Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.

IKONO

Möbelmanufaktur

Lernen Sie unsere In- und Outdoor Kollektionen im IKONO Store im Überseeboulevard in der Hafencity kennen. Auf 800qm präsentieren wir Ihnen die moderne Sitzkultur und alle Möglichkeiten für Ihr persönliches Unikat. Werden Sie zum Schöpfer Ihrer eigenen Wohn- und Gartenwelt.

Wir freuen uns auf Sie.



IKONO Möbelmanufaktur
Überseeboulevard 5
20457 Hamburg
Öffnungszeiten
Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr
Sonntag (Schaustag) 11 bis 17 Uhr

IKONO.de

MEYERFELDT
Tradition trifft Moderne

- Schränke
- Tische
- Badmöbel
- Küchen
- Shutter
- Tapetentüren
- Bibliotheken
- Büros
- Treppen

Musterkontor

Möbelbau nach Maß seit 1893

Beton-Möbel mit Licht

Hafencity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

hamburger elbinsel-tour maike brunk

www.elbinsel-tour.de

Hamburger Elbinsel-Tour
Individuelle Hafentörns
Tel. 040 / 27 88 69 98
info@elbinsel-tour.de

FÜR HAMBURGER HAFENTOUREN UND QUIDDJES

LEBEN

- ▶ Gutes Rezept | Seite 6
- ▶ Sound of Silence | Seite 7
- ▶ Vodka aus dem Rotweinfass | Seite 9



Platz angst

Die Planungen für den Schulcampus am Lohsepark sind im vollen Gang – wohin mit den Schülern der weiterführenden Schule in den Pausen?

Anja Kaufmann, Vorstandsmitglied des Elternrates der Katharinenschule setzt auf Gespräche mit den Planern (Fotos: CF)

► Sie sind wütend: die Eltern der Schüler, die die weiterführende Schule am Lohsepark besuchen sollen. Während sie noch in der sogenannten Phase Null in die Gespräche eingebunden waren und um ihre Einschätzung und um Anregungen gebeten wurden, erfuhren sie erst zu einem späteren Zeitpunkt, dass auf dem Grundstück neben dem Schulneubau, auch Wohnneubau geplant sei. Kleine Ursache, große Wirkung: die Konkurrenzsituation auf dem Grundstück soll durch einen großen Pausenhof auf dem Dach gelöst werden. Dagegen wehren sich nun die Initiative „Schulecampus“ und die bisher beteiligten Elternvertreter. Die rechtliche Grundlage für die Planung bildet der Bebauungsplan HC 10, der nördlich der Versmannstrasse und östlich der Straße „Am Hannoverischen Bahnhof“ den Neubau einer Schule entlang des Park- und Gedenkbereichs und in der Nähe zu den Bahngleisen vorsieht mit der Maßgabe, „... lärmempfindliche Räume wie z.B. Pausenräume durch geeignete Anordnung der Baukörper zu schützen.“ Für den Schulhof sei zu gewährleisten, so der Bebauungsplan, dass durch die geeignete Anordnung der Baukörper, ein Pegel von 60 dB(A) am

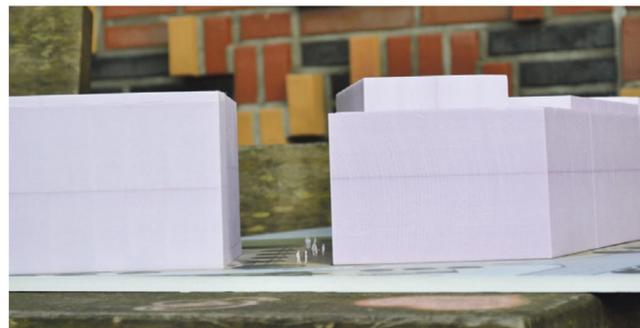
Tag nicht überschritten wird. Derzeit laufen die Gespräche zu den Ergebnissen eines städtebaulichen Gutachterverfahrens, dessen Ergebnis bis Redaktionsschluss nicht vorliegt. Tatsächlich sieht die Ausschreibung für das Gutachterverfahren vor, „... auf dem anspruchsvollen, an eine Bahntrasse angrenzenden Baufeld mit umliegend mehrgeschossig geplanter Büro- und Wohnbauung ...eine moderne und nachhaltige Schule mit einer Nettogeschossfläche von rund 13 100 m² „entstehen zu lassen, und, so die Ausschreibungsunterlagen weiter, „...verlangt die Lage an der Bahntrasse gesonderte Schallschutzanforderungen“. Soweit die technischen

das den rechtlichen Anforderungen entsprechen soll. Die Elternvertreter, die das Projekt „Clusterschule“, d.h. hier lernen die Parallelklassen unabhängig von der Schulform Gymnasium oder Stadtteilschule räumlich nebeneinander, begrüßen, wehren sich entschieden gegen einen „Hauptschulhof“, der auf dem Dach angelegt ist. „Wir wünschen, dass die ursprünglich geplante Pausenfläche von 7.500 Quadratmetern ebenerdig zur Verfügung steht. Ein Schulhof auf dem Dach, der begrünt und auch bei Wind benutzbar ist, kann als Ergänzung sinnvoll sein“, so Anja Kaufmann, Vorstandsmitglied des Elternrates der Katharinenschule und ergänzt „...wir geben zu bedenken: gute Dachschulhöfe sind in Bau und Unterhalt viel teurer als gute ebenerdige Schulhöfe.“ Die Hafencity-Bewohnerin und Mutter eines 9-jährigen Sohnes kennt die Nachteile. „In der windigen Hafencity kann das nur eine Ergänzung sein. Gerade im Winter oder bei höheren Windstärken sind die Lehrer oft gezwungen, den Pausenhof auf dem Dach zu schließen, erzählt sie und ist überzeugt: „An der Bahntrasse werden unsere Kinder auch durch den Lärm unzumutbar belastet“. Sie sind nicht gegen den geplanten Wohnneubau,

so Kaufmann. In einem urbanen Umfeld setzen die Eltern sich aber für ein angemessenes Lern- und Erholungsumfeld für ihre Kinder ein. „Wir brauchen

eine „atmende“ Schule

ein „atmendes“ Schulgebäude, welches mit dem Stadtteil verbunden ist und das nach Schulschluss auch von Vereinen und von Nachbarn genutzt werden



BeFürchtung oder Wirklichkeit im Modell?

kann“, verlangt sie. „Wenn unsere Kinder ganztags von 8 bis 16 oder 18 Uhr in der Schule sind, brauchen sie gute Freiflächen, nicht nur zum Austoben, auch zum Erholen, und keine dunkle Schlucht zwischen zwei massigen Gebäuden. Des Weiteren braucht die Schule potenzielle Erweiterungsflächen“, so begründet die Elternvertreterin den Widerstand gegen die derzeitigen Planungen. Auch aus dem Nachbarstadtteil Rothenburgsort werden Wünsche an die weiterführende Schule in der Hafencity geäußert. Neben der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind auch

dort die Pausenflächen ein Thema. Moralische Unterstützung bekommen die Elternvertreter derzeit auch von der Politik. So bereitet die Bürgerschaftsfraktion der CDU derzeit eine Anfrage an den Senat vor und wird das Thema in den Schulräten einbringen. Und auch die Fraktion die Linke hält generell die Tendenz für falsch, öffentliche Flächen im Bereich des Schulbaus zu reduzieren. Die Eltern hoffen auch auf Unterstützung aus dem Stadtteil, denn „wir wollen für unsere Kinder keinen Schulhof, der von der Umgebung abgekoppelt ist“ so Anja Kaufmann. ■ CF

Komödiant und Autor

Stand-up Comedian Thomas Schwieger ist regelmäßig Gast im Stadtteil

► Vielleicht kennt der ein oder andere den Stand-up Comedian Thomas Schwieger durch seine TV-Auftritte im Quatsch Comedy Club, bei Nightwash oder durch seinen zweiten Platz beim NDR Comedy Contest. Viel wahrscheinlicher ist es, dass Schwieger besonders in der Hafencity durch seine Auftritte im Club 20457 in der Osakaallee bekannt ist, wo er regelmäßig und wie er sagt äußerst gern auftritt. Hier tritt der 38-jährige seit drei Jahren einmal im Monat auf, mal mit eigenem Programm, mal führt er als Moderator durch das Comedy-Programm des Clubs. Außerdem war er im letzten Jahr auf der Open-Air Bühne auf dem Überseeboulevard im Rahmen des Sommerprogramms der Hafencity zu sehen und auch in diesem Jahr ist er in der Reihe „Der Überseeboulevard lacht“ am 12. August, 15-17 Uhr, mit dabei. Thomas Schwieger ist in der ehemaligen DDR in Merseburg, zwischen Halle und Leipzig, aufgewachsen. Dass er ein komödiantisches Talent besitzt wusste er früh, aber erst mit 29 Jahren stand er zum ersten Mal, noch neben seinem Hauptberuf als gelernter Kaufmann, als Stand-up Comedian in Düsseldorf auf der Bühne. Es folgte ein Volontariat bei Radio Hamburg, wo er die Comedy-Serie „Die Klitschko-WG“ ins



Mit seinem Programm „Werd erst mal Zweiter“ tourt Thomas Schwieger durch die Republik (Foto: TEN)

Leben rief und als Moderator arbeitete. Seit 2013 ist Thomas Schwieger hauptberuflich als Comedian, Moderator und Autor unterwegs. Sein Programm, das oft autobiographische Züge hat, beschäftigt sich humorvoll mit den Hindernissen dieses Lebens und dem damit häufig verbundenen Scheitern. Schwieger ist mittlerweile fes-

ter Bestandteil der deutschen Comedy-Szene, ist mit seinem Programm „Werd erst mal Zweiter“ bundesweit gebucht. Er ist begeisterter Kite-Surfer und freut sich darauf, 2019 eine Lesereise mit seinem ersten gerade veröffentlichten Buch „Kiten kann tödlich sein“ anzutreten. In Hamburg wird Schwieger außer im Club 20457

und auf dem Überseeboulevard unter anderem noch in der Schmidt Mitternachtsshow am 29.9. und 10.1. und bei den Veranstaltungen der Reihe „I love Stand up – Open Mic“, immer am ersten Montag im Monat im Frachtraum in Eimsbüttel und immer am ersten Dienstag im Monat im Cafe Neo in Winterhude, zu sehen sein. ■ TEN

Gemeinsam ausgezeichnet

Ozeanallianz führt Fürst Albert von Monaco im September nach Hamburg

► Im Rahmen einer Gala am diesjährigen „Tag des Meeres“ am 8. Juni, bekamen die Deutsche Meeresstiftung mit Sitz in Hamburger Katharinenviertel und die Foundation Prince Albert II de Monaco den Europäischen Kulturpreis Taurus für ihr gemeinsames Engagement zum Wohle der Ozeane im Besonderen und für ihren Einsatz um Nachhaltigkeit verliehen. In der Dresdner Frauenkirche nahm Frank Schweikert, Gründer und Geschäftsführer der Hamburger Institution, die Auszeichnung neben Weltstars wie Nana Mouskouri, Peter Maffay und Daniel Brühl entgegen. Vor der Preisverleihung besichtigte Fürst Albert II das



Fotos: Deutsche Meeresstiftung/Kahnert

Zum Wohle der Meere

Medien- und Forschungsschiff der Deutschen Meeresstiftung Aldebaran auf der Elbe und nahm das weltweit erste automatische Mikroplastikproben-Entnahmegesetz an Bord in Betrieb. Die Foundation Prince Albert

II de Monaco und die Deutsche Meeresstiftung arbeiten im Rahmen einer Kooperation seit langem an der Umsetzung einer europäischen Ozeanallianz zum Schutz der globalen Weltmeere, die stark vom Klimawandel und

durch Verschmutzung bedroht sind, zusammen. An Bord des Forschungsschiffes Aldebaran wurden weitere Kooperationen in den Bereichen Forschung und Bildung für die Zukunft vereinbart. Ein Besuch des Fürsten in

Hamburg steht auch schon fest: Er wird am 24. September die Hamburger Klimawoche eröffnen, die von der UNEP als europaweit größte Klimakommunikationsveranstaltung bezeichnet wird. ■ TEN

UMZUG

Atelier Abelé mit neuer Adresse



Hinweisschilder erleichtern die Erreichbarkeit (Foto: CF)

Entwarnung gibt es für die Fans von Irene und Ihrer Änderungscheidererei. Die Designerin, die ihre farbenfrohen Maßanfertigungen bisher am Dalmannkai angeboten hat, ist jetzt nur ein paar Meter weiter in der San Francisco Strasse 6 gezogen. Auf rund 40 Qm bezog Irene im Neubau der Hansa Baugenossenschaft eG die neuen Räumlichkeiten, die aufgrund der Baustellensituation noch etwas „versteckt“ sind. Was nichts an dem bekannten Angebot ändert: neben den Maßanfertigungen und der bei vielen Nachbarn begehrten Änderungscheidererei stellt sie auch, wie bisher, Bühnenkostüme her. Erreichbar ist Irene für die großen und kleinen Änderungen, Montags bis Freitags von 10 bis 17 Uhr, am Sonnabend bis 16 Uhr. ■ CF

UND NOCH EIN UMZUG

Kosmetikinstitut Lilia Dell demnächst am Dalmannkai

Seit 2016 ist Lilia Dell mit ihrem Kosmetikstudio in der Hafencity. Immer auf dem aktuellen Stand im Schönheitsbereich, hat sie sich einen treuen Kundenstamm erarbeitet. Nun schließt sich die Tür ihres Instituts am Kaiserkai und Lilia Dell ist ab dem 3. August am Dalmannkai 8 für ihre Kunden da. ■ TEN

MIT VOLLGAS

Autoposer in der Hafencity gefasst

Die Kontrollgruppe „Autoposer“ stellte im Juni im Rahmen einer sogenannten „zielgerichteten“ Maßnahme auch in der Hafencity ein Auto sicher. Die Beamten in Zivil wurden aufgrund des sehr lauten Fahrverhaltens auf eine Chevrolet Corvette mit 436 PS aufmerksam. Der 32-jährige deutsche Fahrer versuchte erfolglos die Polizisten durch eine manuelle Klappensteuerung zu täuschen. Die Prüfung vor Ort ergab: 111 statt der erlaubten 94 Dezibel; Veränderungen in der Abgasanlage; mit einer Folie abgedunkelte Rücklichter und eine mit Distanzringe verbreiterte Spur. Die „Vergnügnungsfahrt“ endete mit dem Erlöschen der Betriebslaubnis. ■ CF

111-ER

Streckenverlängerung an der Stadtküste

Ab Fahrplanwechsel im Dezember wird die Stadtbushlinie 111, die derzeit zwischen Hafencity und Altona fährt, entlang der Elbchaussee bis Teufelsbrück verlängert. Die Verlängerung erfolgt aufgrund eines Antrages von Rot-Grün in der letzten Bürgerschaftssitzung. Mit einem Maßnahmenpaket will die Regierungskoalition eine Verbesserung des Busverkehrsangebots erreichen. Als weitere Maßnahme werden die Blankenaer „Bergziegen“ als Linien 488 und 588 zuschlagsfrei in das Stadtbushnetz integriert. Des einen Freude des anderen Leid: mit dieser Entscheidung dürfte eine Verlängerung der beliebten Buslinie 111 bis Rothenburgsort unwahrscheinlicher werden. ■ CF

KOLUMNE

Ressource Raum

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafe“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.

Raum ist ein kostbares Gut. Ob es um Grundstücke geht oder um Wohnungen, beides wird langsam knapp in der HafenCity. Die Kaufpreise steigen auf mehr als 30-Jahresmieten. Es gelingt den Entwicklern, Käufern von den wenigen Eigentumswohnungen im Markt jedes Jahr 1.000 €/qm mehr abzuverlangen. In Folge dessen ist auch die Nachfrage nach Grundstücken enorm. Der aktuelle Immobilienzyklus mit seiner lange anhaltenden Boomphase ist auch in der Entwicklung der HafenCity ablesbar. Es mutet schon etwas komisch an, dass die Ränder künftig dichter bebaut sein werden, als die Mitte des neuen Quartiers, welches noch in der Rezessionsphase entwickelt wurde. Es wird nachverdichtet. So werden mittlerweile Bebauungspläne geändert. Wo bisher maximal 6 Geschosse geplant waren, sollen jetzt 10 Geschosse – wie am Lohsepark – möglich sein. Eine weitere Prämisse wird in der Boomphase aufgegeben. In der HafenCity war Kleinteiligkeit und Vielfalt immer ein Ziel. Die Regel „nicht mehr als 10 Klingelschilder pro Hauseingang“ sollte sozialen Frieden und Gemeinschaft unterstützen.

Eine höhere bauliche Dichte muss nichts schlechtes sein. Im Gegenteil Vielfalt und Lebendigkeit entsteht erst wenn genug Menschen in einem Quartier leben.

Lässt sich mit der Ressource Raum nicht anders umgehen? Gibt es auch alternative Wege als immer höher und dichter zu bauen? Eigent-

lich geht es doch um die Anzahl von Menschen, die auf einer bestimmten Grundstücks- oder Gebäudefläche ihr Zuhause finden können. Ein raumsparendes Konzept könnte zum Beispiel so aussehen, dass ein Single auf weniger individueller Fläche in einem Apartmentzimmer mit Bad lebt, sich Edelküche und Putzhilfe mit anderen teilt und Serviceleistungen wie Wäschereini-gung, Einkauf, etc. nach Bedarf über das Internet dazu bucht. Das kann allemal spannender sein, als monotone Boarding-Häuser, wo jeder für sich allein lebt. Das Pendant des „WeWork“ für Wohnen wird sicher erfolgreich sein, wenn nicht nur die Kennzahl „Bewohner pro qm“ im Vordergrund steht, sondern eine Community mit einer Idee als Ganzes.



Golddrausch an der Elbe – die neue Dichte am Baakenhafen. (Foto: J. Munzinger)

Gutes Rezept

Das Störtebeker lädt zur nächsten Küchenparty ein

► Dass in der Elbphilharmonie die Musik spielt, ist weithin bekannt. Welch kulinarische Vielfalt das neue Wahrzeichen der Stadt zu bieten hat, lässt sich im Störtebeker Restaurant „Beer & Dine“ erfahren und besonders auf den Küchenpartys. Am 27. Juli lädt das auf handwerklich gebräutes Bier und nordische Küche ausgerichtete Restaurant zum vierten Mal zu einer Küchenparty in die Elbphilharmonie ein.

Getreu dem Motto „Die besten Partys finden in der Küche statt!“ werden das Restaurant und die Küche dann zum Marktplatz mit diversen Speisen und Getränkeangeboten. Von Austern, über US Roast-Beef bis hin zu Gin Cocktails und erlesenen Weinen, lädt Küchenchef Sebastian Brugger ein, ihm und seinem Team wieder über die Schulter zu schauen. An Live-Cooking Stationen werden allerhand Köstlichkeiten zubereitet, von denen man sich bedienen kann so oft man mag. Unterstützt wird das Störtebeker Küchen-Team traditionell mit eigenen Kreationen von namhaften Hamburger Kollegen, wie Fabio Habel, Restaurant habel, Eric Kröber, clouds – Heaven's Bar & Kitchen und Benjamin Nicke, coast by east. Unterlegt wird das Ganze mit Live-Musik. Wenn das Hamburger



Am 27. Juli heißt es wieder: Treffpunkt Herd (Foto: Störtebeker)

Sommerwetter weiterhin mitspielt, kann man den Abend besonders schön auf dem Balkon mit Panoramablick auf die Landungsbrücken ausklängen lassen. ■ TEN

Tickets für den 27. Juli sind für 95,00 Euro (inkl. aller Speisen & Getränke) online erhältlich: tickets.stoertebeker-eph.com/Events/Kuechenparty

Urgestein

Ausstellung im InfoCenter Kesselhaus über das denkmalgeschützte Gebäude des Automuseums Prototyp



Der Großindustrielle Christian Meyer hatte hier um 1840 seine Stockfabrik. Die nach ihm benannte Stockmeyerstraße führt heute noch in den Oberhafen (Foto: TH)

► Vom 5. Juli bis 5. August ist im Kesselhaus die Ausstellung „HafenCity-Urgestein“ zu sehen, die die Geschichte des Gebäudes an der Shanghaiallee 7 erzählt.

Unter anderem zeigen historische Fotos, wie das Gebäude 1836 als Spazierstockfabrik Seine Türen öffnete, die Hartgummi Compagnie dort einzog und nach verschiedenen Zwischennutzungen 2004 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Seit 2008 befindet sich in dem sanierten und modernisierten Gebäude das Automuseum Prototyp, das seltene Sport- und Rennwagen präsentiert. Auf historischen Plänen basierend zeigen darüber hinaus Visualisierungen, wie die Aufstockung des gesamten Ensemble ab 2019 aussehen wird. Anlässlich seines 10jährigen Jubiläums thematisiert das Automuseums Prototyp die Geschichte des historischen Fabrikgebäudes. „Wir freuen uns sehr, dass wir für die Präsentation dieses interessanten Blickes in die Historie und Zukunft eines der ältesten Gebäude der HafenCity das InfoCenter Kesselhaus nutzen können, um diese Zeitreise einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, so die Museumsgründer Oliver Schmidt und Thomas König. „Die Historie des Standortes, unsere Sanierung dieses denkmalgeschützten Architektur-Zeitzeugen sowie

der Wandel, den die HafenCity im vergangenen Jahrzehnt vollzogen hat, lassen sich pars pro toto in dieser Ausstellung ablesen. Für alle, die an Hamburg interessiert sind, eröffnet sich hier eine spannende Geschichte!“ Das Denkmalschutzamt stellte 2004 fest: „Das Fabrikgebäude (...) verweist auf die lange Tradition eines führenden Unternehmens in einer der wichtigsten Branchen bei der Industrialisierung des Hamburger Raumes. (...) Mit der ungewöhnlichen, relativ aufwendigen Konstruktion des Innengerüsts (...) hat sich eine für die Geschichte der Bautechnik bedeutsame Lösung erhalten. Trotz der Zerstörungen, die insbesondere den südlichen Teil betrafen, vermittelt das Gebäude mit dem

relativ gut erhaltenen nördlichen Teil ein authentisches Bild des Industriebaus kurz nach der Jahrhundertwende. (...) Angesichts des äußerst frühen Beginns im Sommer 1946 kommt sogar dem Wiederaufbau der Südhälfte eine historische Bedeutung zu, zeigt sich doch hier, wie knappe Mittel einerseits und zeittypische ästhetische Vorlieben andererseits zusammenspielen.“ Die Ausstellung, die historische Aspekte, architektonische Details und einen Rückblick in die 10jährige Geschichte des Automuseums Prototyp miteinander verbindet, ist vom 5. Juli bis 5. August zu den regulären Öffnungszeiten des InfoCenters Kesselhaus, Am Sandtorkai 30, kostenfrei zu besichtigen. ■ TEN



Gebäudeplan um 1830 (Foto: Prototyp)

Sound of Silence

Ende Juli startet das 21. Duckstein-Festival



Musikangebote finden im Zelt statt (Fotos: TH)

► Da war doch noch was? Im Sommer? Irgendwas mit Bier und Essen? BBQ-Festival? Foodtruck-Festival? Duckstein-Festival! Ach, das! So, oder so ähnlich verlaufen die Gedanken inzwischen, wenn es um das einst so nette Musik- und Kleinkunstfestival geht.

Als es sich noch auf der Fleetinsel befand, konnte man zu jeder Zeit kommen und stolperte direkt in irgendein Geschehen, man hatte Spaß und hörte im Hintergrund auf jeden Fall immer Musik von der offenen Bühne im Fleet. Seit sich das Festival am Magdeburger-Hafen befindet, sind die Promenaden zwar auch immer irgendwie voll, es wird gegessen und getrunken – aber echte

Stimmung kommt nur auf, wenn Frau Hedi mal zufällig lautstark durch das Fleet fährt. Die Musiker des Festivals sind im Lärmschutzzelt versteckt und es tun einem die armen Musiker leid, die – wenn das Wetter denn mitspielt – bei 30 Grad gegen den Erstickungsstod anspielen. Man kann ja noch nachvollziehen, dass zehn Tage Programm irgendwann auch dem tolerantesten Anwohner auf die Nerven gehen, selbst wenn man die Musik mag, auf der anderen Seite muss man sich fragen, ob die Ortswahl besonders glücklich ist. Es ist zwar schwierig in der HafenCity oder Innenstadt noch Plätze zu finden, an denen man keinen Anwohner bei öffentlicher Musik auf die

Barrikaden treibt, aber unmöglich ist es nicht. Oberhafen, Speicherstadt und Baakenhöft wären durchaus denkbar und geeignet, den einstigen Flair wiederzubringen, so aber bleibt das Duckstein-Festival ein weiteres Ess- und Trinkfestival mit Alibi-Kulturprogramm, das man mal mitnimmt wenn es sich gerade ergibt – verpassen tut man aber auch nichts. Trotz allem gibt es – sofern man sich denn dem unseligen Zelt aussetzen möchte – doch einiges Hörenswertes zu erleben. So geben sich Miu und Nathalie Dorra die Ehre, Gerrit Hoss rockt auf Platt, Liza & Kay zaubern Folk aufs Feinste und so allerlei mehr lässt sich auf das Festival vom 20.-29. Juli ein. ■ MB



Die Flaniermeile an der Osakaallee mit ihren Pagodenzelten

AMERON COLLECTION
HOTEL SPEICHERSTADT HAMBURG

Für den guten Zweck
Und wir helfen mit!

AMERON HOTEL SPEICHERSTADT

© Carsten Roth Architekt

JE MEHR SIE BUCHEN DESTO MEHR SPENDEN WIR!
Buchten Sie Ihre Oktober-Veranstaltung bei uns und wir spenden 1 EUR pro Ganztagespauschale für den Neubau des SOS Kinderdorf Hamburg!

SOS-KINDERDORF
Wir helfen mit!
HILFT KINDERN IN NOT

AMERON Hotel Speicherstadt | Am Sandtorkai 4 | D-20457 Hamburg | T. +49 (0) 40 638589-935 | sales@hotel-speicherstadt.de | hotel-speicherstadt.de

GEWINNSPIEL

Wir verlosen
2 x 2 Ice Cream
Flatrate-Pässe
für das EIS DREAM Festival
am 28. Juli 2018. Senden Sie
uns eine E-Mail mit Ihrer Telefon-
nummer und dem Stichwort „Eis
Dream“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com. Einsende-
schluss ist am Freitag,
20. Juli 2018.

11-20 Uhr

28. Juli
2018

EIS
DREAM

DAS FESTIVAL
im Hamburger Hafen

Altonaer Fischauktionshalle
www.eisdream-festival.de

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY
Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Für Ihre Gesundheit!

Orthopädie, Physiotherapie und Osteopathie in einmaliger Vernetzung
Bei Schmerzen & Beschwerden des Stütz- und Bewegungssapparates

Weitere Informationen zu unserem Behandlungskonzept unter www.tz-hafencity.de/überuns

Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040 30 38 278 -0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de



FÜR ANNA.
 FÜR BEN. FÜR BORIS.
 FÜR CORNELIA.
 FÜR CLAAS-HENRIK.
 FÜR CHRISTOPH.
 FÜR CHRISTIAN.
 FÜR DAVID. FÜR DOMINIK.
 FÜR FLORIAN. FÜR FRÉDÉRIC.
 FÜR HEIKO. FÜR HEINZ OTTO.
 FÜR HIDEAKI. FÜR JOCHEN.
 FÜR KARLHEINZ. FÜR KEVIN.
 FÜR KIRILL. FÜR LARS.
 FÜR LESLIE. FÜR MARCEL.
 FÜR MATTHIAS. FÜR MICHAEL.
 FÜR MICHEL. FÜR NATHALIE.
 FÜR PEER. FÜR ROBERT.
 FÜR STEFFEN. FÜR THOMAS.
 FÜR TIM. FÜR WAHABI.

SHIPYARD
 FÜR SIE GEBAUT

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON:



STRABAG REAL ESTATE GMBH
 BEREICH HAMBURG
 REEPERBAHN 1 · 20359 HAMBURG
 WWW.STRABAG-REAL-ESTATE.COM

ECE PROJEKTMANAGEMENT
 G.M.B.H. & CO. KG
 HEEGBARG 30 · 22391 HAMBURG
 WWW.ECE.DE

Das Große im Ganzen

Verkehrsprobleme – Hafencity Bewohner und Fachexperten trafen sich zum Austausch



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre bei den Workshops (Fotos: CF)

► „Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten“. Von diesem abgewandelten Sprichwort, das im Alten Testament seine Herkunft hat, ist Torsten Rudolph, Bewohner der Hafencity, überzeugt und folgte der Einladung des Netzwerkes Hafencity, das in Kooperation mit der Hafencity Hamburg GmbH ein etwas anderes Diskussionsformat über die bekannten und leichten Verkehrsthemen in der Hafencity organisierte. In kleinen Gruppen tauschten sich die Experten aus. Auf der einen Seite die Bewohner mit einer hohen lokalen Expertise, auf der anderen Seite die Fachexperten. Die Themen des Abends waren nicht neu: Fragen, Antworten, Wünsche und Visionen zu den Verkehrsströmen in und durch die Hafencity und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität in den Quartieren der westlichen und der östlichen Hafencity; der Wunsch nach Verkehrsberuhigung und Sicherheit und die Planungen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie zu den neuen Mobilitätskonzepten. Neu waren dagegen die Workshops zu diesen Themen, die anders als bei sonstigen Veranstaltungen, den Teilnehmern die Möglichkeit gaben, sich mit den jeweils gegensätz-

lichen Interessen aller Verkehrsteilnehmer erzeugen immer wieder neue Konkurrenzsituationen. Der Abend zeigt, dass lokale Gegebenheiten und gesamtstädtische Notwendigkeiten, sowie die gesetzlichen Anforderungen, immer wieder zu Konflikten führen, die nur durch politische Steuerung lösbar sind, wie z.B.

Berechtigte Fragen - einvernehmliche Lösungen?

ein Durchfahrtsverbot für die Touristenbusse durch den Kaiserkaai. Es zeigt sich aber auch, dass nicht nur die Anwohner Interesse an der Lösung von Verkehrsproblemen haben. „Im direkten Gespräch mit den Fachexperten zeigt sich, dass diese zu ähnlichen Ideen wie wir kommen“, so die Vorsitzende des Netzwerkes Hafencity Tanja Heine, die sich über die kontroverse und zeitgleich sehr sachliche Diskussion freute und die gegenseitige Information und den Austausch fortsetzen will. Offen für Alternativen zeigte sich auch der Geschäftsführer der Hafencity Hamburg Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, der sich nicht nur den gesetzlichen Vor-

gaben und politischen Entscheidungen sondern auch der Frage, wie man im Rahmen des Systems den Verkehrskollaps verhindert, stellen muss. „Die Beteiligten haben berechtigte Einwände geäußert“, so Bruns-Berentelg. „Ob die 4-spurige Versmannstrasse nicht auch funktional getrennt werden kann, in dem nur die beiden nördlichen Spuren für den Autoverkehr und die südlichen Fahrbahnen für Radfahrer und Fußgänger freigegeben werden...“, wolle er nun von den Verkehrsplanern prüfen lassen. Auf die Auswirkungen einer möglichen Sperrung der Zweibrückenstrasse für den Durchfahrtsverkehr aus dem Süden auf die verkehrliche Anbindung des Einkaufsquartiers im Überseequartier und auf die Verkehrsplanungen für den Neuen Huckepackbahnhof darf man gespannt sein. Ob dann der Bau einer Großmarktbrücke, die bis zu 120 Millionen Euro kosten könnte, noch erforderlich ist, bleibt ebenfalls abzuwarten. Auf jeden Fall eröffnete der Workshop-Abend in den Räumen des Ökumenischen Forums an der Shanghaiallee nicht nur neue Perspektiven sondern auch neue Fragen. Ob aber mit den Lösungen, die am Ende gefunden werden, alle zufrieden sein werden, darf jetzt schon bezweifelt werden. ■ CF

Ein neues Diskussionsformat

lichen Argumenten auseinander zu setzen und Verständnis für die Positionen des Gegenübers zu entwickeln. Am Ende des Abends standen Prüfaufträge für den Geschäftsführer des Verkehrsplanungsbüros ARGUS auf der „To do“-Liste aber auch die Erkenntnis, das nicht jedes Verkehrsproblem einvernehmlich und kurzfristig lösbar ist. „Jede Veränderung in einer Straße erzeugt Veränderungen an anderer Stelle“ gab Bernd Steffen, der Stadteuropolizist, zu bedenken und traf damit den Kern aller Verkehrsprobleme:



Prof. Jürgen Bruns-Berentelg erläuterte Hintergründe der bisherigen Planungen

Vodka aus dem Rotweinfass

Europaweit einzigartig, lagert das hochprozentige Destillat weit in der Hafencity im Holzfass

► Eine interessante Veranstaltungsorte mit geschichtsträchtigem Hintergrund bietet die Bazic Lounge im Fruchthofgebäude in der Oberhafenstraße. Hier kann man entweder seine eigene Party feiern oder man bucht einen Workshop, der in die Welt des Vodkas einführt. Seit 2007 pflegt der gelernte Werbefachmann Oliver Fuhse hier am Fruchthof seine Leidenschaft für Vodka und baut in nordamerikanischen Eichenfässern, die ehemals Hamburger Rotspon beinhalten, den Bazic Barrique Vodka aus, wie es in der Fachsprache heißt. 12 Fässer lagern im Klimaraum im Keller und geben nach 6-7 Monaten Lagerzeit pro Fass ca. 1.100 Flaschen Premium Vodka her, der, so Fuhse, ein Alleinstellungsmerkmal in Europa besitzt. Denn der Vodka wird zwar traditionell und biozertifiziert im Münsterland aus Weizen destilliert, den besonderen Schliff und einzigartigen Geschmack bekommt er aber in Hamburg durch die Lagerung in den Holzfässern, die dreimal mit Hamburger Rotspon, einem Rotwein-Cuvee aus Grenache und Syrah, belegt waren. Im Barrique Keller bietet Oliver Fuhse nicht nur Verkostungen und Einführungen in das Thema Aromapairing an, hier können maximal 8 Teilnehmer auch ihren eigenen Vodka aromatisieren. Wer mag, macht daraus nach Absprache einen gepflegten Barabend mit Catering. Ein Mix aus Selbermachen und Probieren soll es sein. Alle Vodka Bazic Sorten können hier auch direkt gekauft werden. Im Jahr 2008 wurde die ehemalige Bankfiliale der Dresdner Bank im Fruchthof zur Eventlocation umgerüstet. Der Treppenraum und der Wandresor, in den früher die Fruchthofhändler von außen ihre Geldbomben warfen, wurden erhalten und



Oliver Fuhse mit einem sog. „Cold Dripper“, der zur Herstellung von aromatisiertem Vodka dient. Im Hintergrund lagert der Barrique Vodka in Rotsponfässern (Foto: TEN)

in das Raumkonzept integriert. Aktuell sind Modernisierungen vorgenommen worden. So sind die Fässer durch eine verglaste Stahlwand nun für die Besucher sichtbar. Kleine Glasregale in T-Form wurden auf das goldfarbene Rückbüfett der Bar mit einer Spezialtechnik angebracht, es wird der Eindruck vermittelt, die darauf stehenden Flaschen würden schweben. Die Sonderlösungen aus Glas wurden, wie schon beim Hafencity Greif, von der Glaserei Rolf-Weber verbaut. Ende der 1990er Jahre fand in dieser Bankfiliale übrigens der letzte be-

waffnete Raubüberfall Hamburgs statt, der ein Todesopfer forderte. Diese Geschichte und auch, dass Vodka so gut wie nie aus Kartoffeln gebrannt wird, erzählt Oliver Fuhse seinen Gästen immer gern bei den Workshops, die freitags von 18-21 und samstags von 16-19 Uhr angeboten werden. ■ TEN

Weitere Infos unter barrique.bazic.de
Fuhse & Rösch
 Vertriebsgesellschaft
 Oberhafenstraße 1
 20097 Hamburg
 T +49 40 69 666 79 0

allserv GmbH

Immobilienmanagement

Büro Innenstadt
 Admiralitätsstraße 60
 20459 Hamburg
 Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro Hafencity
 Am Sandtorkai 60
 20457 Hamburg
 Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.



- Unsere Schwerpunkte
- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
 - Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
 - Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com

WER KOCHT SICH AN HAMBURGS SPITZE?

FÜR MMMHS UND AAAHS.
FÜR GASTRO ODER EVENT.
 FÜR DAS BESTE VOM BESTEN.

ZUR WAHL STEHEN **1100 EDELGASTRONOMISCHE QUADRATMETER IM WATERMARK** SOWIE **TOPVARIABLE 590 QUADRATMETER IM SHIPYARD.**

DIREKT AN DER ARCHITEKTONISCHEN SPITZE DER ELBMETROPOLE.
IM HERZEN DES NEUEN HAMBURGS.
 ANSEHEN, BEZIEHEN ODER WEITERSAGEN.

EINE EMPFEHLUNG UNSERES HAUSES:
 E-MAIL: SHOP@ECE.DE
 TEL.: **040 / 60606 - 7000**

KOLUMNE



Luxus bleibt Luxus

Das halbe Jahr ist gelaufen und damit genügend Anlass gegeben, die aktuelle Lage am Immobilienmarkt in den gesuchten Lagen Hamburgs zu analysieren, der zu den teuersten Märkten der Republik gehört. Kurz gesagt: gegenüber dem Vorjahr hat sich wenig geändert, außer dass die allgemeine Skepsis weiter gestiegen ist. Befürchtet werden eine allmähliche Überbauung mit Luxusimmobilien sowie eine weitere, angeblich „ungesunde“ Abkoppelung der Kaufpreise von den Mieten, die eigentlich die rechenbare Grundlage für die Preisbildung bieten sollen, und erwartet werden steigende Zinsen, die den Immobilienboom, der inzwischen „Blase“ genannt wird, erkalten bzw. platzen lassen könnte.

Diese Skepsis, die regelmäßig und im wachsenden Umfang von Marktbeobachtern vorgetragen wird, findet sich am Markt aktuell nicht wieder und wir meinen, dass sie etwas überzogen ist. Denn auch dieses Jahr werden nach unserer Einschätzung wieder allein 250 bis 300 Wohnimmobilien in den gesuchten Lagen der Hansestadt verkauft, die teurer als eine Million Euro sind. Bezogen auf den Bestand von knapp einer Million Wohnungen in ganz Hamburg, erscheint eine solche Zahl ohnehin nicht hoch. Sie signalisiert, dass Luxus offenbar Luxus bleibt und deshalb für ausreichend Begehren bzw. für eine starke Nachfrage sorgt. Zugleich ist deutlich, dass es ausreichend viele Menschen mit großer Kaufkraft gibt, die sich einen besonderen Wohnraum verwirklichen wollen.



Conrad Meißler

Im vergangenen Jahr hat die Nachfrage Preise akzeptiert, die bis zu 27 Millionen Euro (für Villen) und bis zu zehn Millionen Euro für Wohnungen reichten. In diesem Jahr haben wir vor allem rund um die Alster, in der Hafencity und in den Elbvororten wiederum Transaktionen registrieren können, die in den genannten Größenordnungen liegen. Die Gründe für die Entwicklung liefert Hamburg selbst. Die Hansestadt gehört zu den gefragtesten Städten Deutschlands – mit weiter steigender Tendenz. Das zeigen die zunehmenden Bevölkerungszahlen und der immer weiter wachsende Tourismus. Ein Ende des Booms ist so noch nicht absehbar.

Markt-Sommerpause

Anne Faika zieht nach einem Jahr Bilanz

Seit gut einem Jahr ist der Öko-Wochenmarkt & Regionales jeden Freitag in der Hafencity auf dem Überseeboulevard von 11.30 bis 18.00 Uhr. „Dass es sich für uns in den ersten Jahren in der Hafencity schwierig gestalten wird, ist allen Beteiligten von Anfang an klar gewesen und darauf haben wir uns sehr gern eingelassen“, sagt Anne Faika, die vor 28 Jahren als Gründerin den Öko-Wochenmarkt & Regionales konzipiert hat und auch in der Hafencity den Markt veranstaltet. Erfolgreich hat sie ihr Marktangebot bereits in 11 Stadtteilen Hamburgs mit insgesamt 14 Märkten in der Woche etabliert. 50 regionale Familienbetriebe, überwiegend biozertifiziert, vermarkten die zum großen Teil selbst hergestellten Lebensmittel über Ihre Märkte. Mit ihrer ganzen Erfahrung und mit viel Motivation will Anne Faika auch den Markt in der Hafencity Schritt für Schritt entwickeln, doch bis jetzt „ist mit den 3550 Haushalten noch längst nicht die Einwohner- und Kundenzahl eines Stadtteils erreicht, um einen Wochenmarkt rentabel zu machen“, so Faika. „Dennoch möchten wir den Standort Hafencity – Überseeboulevard – sehr gern mit aufbauen und unseren Teil zum wachsenden Stadtteil beitragen.“



Anne Faika managt seit fast 30 Jahren die Hamburger Öko-Wochenmärkte&Regionales (Foto: Anne Faika)

In den Sommerferien müsse allerdings die Notbremse gezogen werden, zu viele Menschen seien verweilt und die Ware leide bei sommerlichen Temperaturen zusätzlich. Daher gebe es nun eine Sommerpause, der erste Markttag findet dann nach den Ferien Freitag, der 17. August, statt. „Dann sind wir wieder mit frischer Energie auf dem Marktplatz am Überseeboulevard, wie gewohnt jeden Freitag von 11.30 Uhr bis 18.00 Uhr, der Bio-

Fleischer öffnet allerdings erst um 14 Uhr, weil er vormittags noch einen anderen Markt bedient“, so Anne Faika. „Nur das Mittagstisch-Angebot mit Burger Jungs und Happy Bite bleibt auch in den Sommerferien jeden Freitag von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr bestehen. Gut zu wissen ist auch, dass am 24. August, wenn das Jazz and Wine Fest auf dem Marktplatz stattfindet, der Wochenmarkt direkt auf dem Überseeboulevard zu finden ist. ■ TEN

STADTKÜSTE

- ▶ Schubladendenken aufbrechen | Seite 13
- ▶ Wasserkunst | Seite 14

Auf Augenhöhe

Der Projekttag der Rolli-Allianz bietet die Möglichkeit, auch ohne Handicap das Sportgerät Rollstuhl kennenzulernen

Wie fühlt es sich eigentlich an, wenn ich mich nur im Rollstuhl fortbewegen kann? Was kann ich alles nicht machen, worüber ich sonst gar nicht nachdenke, weil ich zwei funktionierende Beine habe? Diese Fragen stellen sich besonders Kinder selten bis überhaupt nicht und so können sie Menschen mit einer Einschränkung oft nicht verstehen, meist gibt es zwischen Kindern ohne und mit Handicap gar keine Berührungspunkte.

Um diese Begegnung und das bessere Verständnis füreinander zu fördern, hat sich Anfang 2017 die Rolli-Allianz gegründet, deren Fokus der Rollstuhl-Sport für ein inklusives Sporttreiben miteinander ist. Initiatoren sind der Deutsche Rollstuhl-Sportverband, die Stiftung Allianz für Kinder, der Verein Allianz für die Jugend, die Evangelische Stiftung Alsterdorf, der Hamburger Sportbund, das BG Klinikum Hamburg Boberg sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg. Die Schirmherrschaft hat die Hamburger Senatskoordinatorin für Gleichstellung behinderter Menschen Ingrid Körner übernommen. Sie alle luden Mitte Juni Hamburger Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 zum zweiten Mal zum Rollstuhlportag in die edel-optics.de Arena nach Wilhelmsburg ein, der in Kooperation mit dem Referat Bewegung und Sport des Landesinstituts Hamburg stattfand. Rund 200 Kinder aus verschiedenen Hamburger Schulen hatten wieder die Möglichkeit, sich mit dem ungewohnten Sportgerät vertraut zu machen und gemeinsam, ob mit oder ohne Handicap, kleine Turniere auszuspielden. Inklusion sei ein Weg mit vielen Komponenten, so Klaus Becker, Leiter des Inklusionsbüros der Senatskoordinatorin, für die Begegnung von Menschen mit verschiedenen Befindlichkeiten seien Sport, Spiel und Spaß aber besonders geeignet. Christoph Holstein, Staatsrat für Sport, der



v.l. Staatsrat Christoph Holstein, Jugendnationaltrainer Peter Richarz und Ralph Lehnert vom Hamburger Sportbund (Fotos: TEN)



dem Projekttag der Rolli-Allianz in Wilhelmsburg einen Besuch abstattete und sich gern in das Sportgerät setzte, um selbst ein Gefühl dafür zu bekommen, sieht das genauso. „Der Sport bietet eine Chance für die ganze Stadt, dass unterschiedliche Menschen miteinander zu tun haben, sich treffen, Verständnis füreinander aufbringen. Und der Rollstuhlsport tut das im Besonderen.“

Aber in der edel.optics.de Arena, in der die BG Baskets Hamburg zuhause sind, die momentan in der Bundesliga auf Platz 6 stehen, konnten sich beim Rolli-Tag auch Lehrerinnen und Lehrer von Nationaltrainer Peter Richarz coachen lassen, um für den inklusiven Sport-unterricht fit zu sein. Fazit: Auch der zweite Projekttag der Hamburger Rolli-Allianz war ein Erfolg, Fortsetzung sehr wahrscheinlich. ■ TEN

Vom 16. bis zum 26. August kommen übrigens die weltbesten Rollstuhlbasketballspielerinnen und -spieler nach Hamburg. 28 Teams kämpfen um die Weltmeisterschaft (16 Männer- und 12-Frauen-Mannschaften) in der Wilhelmsburger Arena. Nach den Paralympics ist diese WM die zweitgrößte Veranstaltung im Behindertensport weltweit. Titelverteidiger bei den Männern ist Australien, bei den Frauen ist Kanada Titelträger. Die Deutschen Damen waren Vize-Weltmeister.

Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



Rollstuhl-Basketballweltmeisterschaft punktet mit starkem Beiprogramm

Vom ESC-Star bis zum Mitmach-Trendsportprogramm – der Weg nach Wilhelmsburg lohnt sich als Verlängerung der Sommerferien



Der 4. Platzierte beim Eurovision Song Contest 2018 Michael Schulte kommt in den Inselepark (Foto: Kai Marks)

► Wenn am 15. August die Sommerferien in Hamburg enden, wartet mit der Eröffnung der Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft, die vom 16. bis zum 26. August in der edel-optics.de Arena im Wilhelmsburger Inselepark stattfindet, gleich das nächste heiße Abenteuer bzw. der nächste Urlaub auf alle Kinder und Junggebliebenen. Denn: Neben jeder Menge sportlicher Rollstuhlbasketball-Action und -Spannung in der Halle, erwartet alle Kids und ihre Eltern ein fantastisches und abwechslungsreiches Sport-, Musik- und Abenteuerprogramm, das seines Gleichens an Elbe und Alster sucht. Auf der mehrere tausend Quadratmeter großen „World of Sports“ im Inselepark warten, neben jeder Menge Leckereien und Erfrischungen, knapp ein Dutzend Spiel- und Sport-

flächen, die alle Mamas, Papas, Omas und Opas zum aktiven Mitmachen einladen. Herausfordernde, witzige und abwechslungsreiche Mitmachangebote mit hohem sozialen Charakter werden die jungen Gäste und deren Begleitung fordern und fördern. Die Besucher erleben hautnah das Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Dabei wird ihr gesellschaftliches Verständnis für Themen wie Diversity und Inklusion nachhaltig entwickelt und Jung und Alt für das Thema „Rollstuhl“ und „Behinderung“ sensibilisiert. Im Mittelpunkt des Rahmenprogramms stehen: Jugend – Gesundheit – Inklusion – Mitmachangebote für Jedermann.

Neben einer großen Active Area, in der sich in erster Linie die Fachbereiche des Deutschen Rollstuhlsportverbandes prä-

sentieren, haben die Besucher auch die Möglichkeit, sich auf einem Multicourt im Basketball auszuprobieren oder auf der großen Skaterbahn Ihren Mut beim Wheelchair-Skaten zu testen. Außerdem haben die Kleinen und großen Kleinen die Möglichkeit, einen bunten Blumenstrauß an Sportarten auszuprobieren, die die zahlreichen Kooperationspartner, wie der Hamburger Sportbund, der Verband für Turnen und Freizeit sowie mehrere Behindertensportverbänden- und Ligen, in um die edel-optics.de Arena anbieten.

Für alle Ausgewilligen und Musikliebhaber haben die WM-Macher ein Potpourri an Künstlern und Bands zusammengestellt, das den Hörnerv aller Generationen trifft und auf der 12 x 8 Meter großen Bühne auftreten werden. Eine

Genres-Vielfalt aus bekannten Stars, wie dem ESC-Starter Michael Schulte, die handgemachte und leicht schräge Combo Mrs. Greenbird, Sunshine-Pop und Gitarren-Indie-Sound von Pool, Preisträger und Künstler der staatlichen Jugendmusikschule Hamburg sowie die ausstrahlungsstarke Eva Keretic und viele Akteure mehr. Ein Eintrag im Kalender Mitte/Ende August lohnt sich also definitiv!

Gratis mitmachen

Auch die im Inselepark ansässigen Partner wie Parksportinsel e. V., die Nordwandhalle, die Schwimmhalle und der Hochseilgarten „Hanserock“ werden vom 16. bis 26. August vielfältige Gratis-Mitmachangebote anbieten. So gibt es unter anderem „Schnupperkletterkurse“, Schülerkletterkurse und zahlreiche Bewegungsangebote wie eine Radfahrschule, eine Spielelei oder auch Slackline-Parcours für Kinder und Jugendliche.

Sollten all die aufgeführten Argumente nicht Grund genug sein, um die Eltern für eine Verlängerung der Ferien im Inselepark zu animieren, haben wir noch einmal 15 Gründe für alle Mamas und Papas aufgeführt, warum es sich zwingend lohnt, bei der Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft vorbeizuschauen. ■

15 SPORTLICHE UND UNTERHALTSAME GRÜNDE FÜR KIDS UND TEENS, UM IHRE ELTERN VOM 16. BIS ZUM 26. AUGUST IN DEN WILHEMSBURGER INSELEPARK ZU ENTFÜHREN:

- Klettern auf dem Kletterturm inkl. täglicher Kletterangebote
- Spielen im Kinderland mit 6 Stationen inkl. Bällebad und Weltenschaukel
- Entern des 16 Meter langen und 9 Meter hohen Piratenschiffs
- Rasen auf der inklusive Carrerabahn
- Abhängen beim Schnupperklettern für Jedermann
- Balancieren im Hochseilgarten und auf dem Slacklinefeld
- Skaten auf der Skaterbahn
- Dribbeln & werfen in Verbindung mit dem Multicourt Programm der Hamburg Towers
- Mitzocken auf dem Floorballfeld der Special Olympics
- Picknicken auf der Wiesenfläche, die ein Programm für Jugendliche beheimatet
- Medaillen abräumen durch die Teilnahme am Bewegungsangebote inkl. „Erarbeiten“ des Sportabzeichens
- Baggern & pritschen auf dem Beach-Volleyball-Feld
- Fahren auf der BMX-Bahn, die frei genutzt werden kann
- Rollen im Rollstuhl auf einem Parcours für Jedermann
- Mitsingen mit Michael Schulte, dem ESC-Starter des Jahres 2018, sowie allen anderen Acts

Wer noch auf der Bühne auftreten wird und welche weiteren Highlights auf die Besucher wartet, kann der WM-Facebook-Seite (www.facebook.com/rollstuhlbasketball2018/) und der Homepage (www.2018wbwc.de) entnommen werden.

Schubladendenken aufbrechen

Bezirksamtsleiter Falko Droßmann stellte sich den Fragen der Rothenburgsorter



Offene Gespräche vor Ort - Özlem Özkan-Winkler und Christoph Winkler-Özkan (PEM Theater) im Gespräch mit Carola Veit und Falko Droßmann (beide Mitte) (Foto: CF)

► „Ich brauche nicht mehr Geld“ sagt Bezirksamtsleiter Falko Droßmann. Was zuerst wie eine Falschmeldung klingt, ist so was, wie ein Paradigmenwechsel in der Hamburgischen Bezirkspolitik. „Wir müssen lernen das Geld klüger auszugeben...“, ergänzt Droßmann, der seit Februar 2016 das Bezirksamt Hamburg-Mitte leitet und vorher die SPD-Fraktion in Hamburg-Mitte führte, auf einer Veranstaltung zu der die Hamburgische Bürgerchaftspräsidentin Carola Veit (SPD) ins PEM-Theater an den Elbbrücken einlud. Viele Fragen und ein voller Saal erwarteten an diesem Abend den Bezirksamtsleiter und seine Gastgeberin. Eine besonders gute Nachricht hatte der Bezirksamtsleiter für den Stadtteil im Repertoire: die in Rothenburgsort lang ersehnte Eröffnung des Haus der Jugend ist nach mehreren Anläufen endgültig für den September

geplant. Die Fertigstellung des Gebäudes ermöglicht dann die Weiterentwicklung zum dringend benötigten sozialen Treffpunkt. Die Neuordnung von Sozialräumen in seinem Bezirk ist dem Verwaltungschef besonders wichtig. „Bisher dachten wir in Schubladen statt in sozialräumlichen Zusammenhängen“, so Droßmann und setzt sich stets dafür ein, dass bei der Planung von Sozialräumen verschiedene Zielgruppen erreicht werden. Ein Haus, das Senioren, Kindern, Jugendlichen und den Eltern aus den Stadtteilen eine Anlaufstelle für Beratung und für Freizeitaktivitäten anbietet, wie z.B. die Horner Freiheit, müsse das Ziel von bezirklichen Investitionen sein. Präventive Investitionen in Sportangebote für Kinder und Jugendliche tragen, wenn es nach Droßmann geht, dazu bei, die Ausgaben bei den gesetzlichen Erziehungshilfen zu senken, und ergänzt: „Sport ist pure Sozialarbeit“. Die Zentralisierung von be-

zirklischen Dienstleistungen ist aber kein Allheilmittel für Falko Droßmann. „Bestimmte Angebote, wie der Allgemeine Sozialdienst (ASD), die Wegewarte und die Schulärzte müssen in den Stadtteilen präsent sein“ erläutert er und berichtet von den erfolgreichen Maßnahmen in Finkenwerder, bei denen es gelungen ist die Verwaltung für die Bürger erlebbar und erreichbar zu gestalten und trotzdem Kosten zu sparen. Überhaupt verändert sich viel in Hamburg-Mitte. Nicht nur der Umzug in die neuen Räume an der Caffamacherreihe und die erweiterten Öffnungszeiten im Kundenzentrum bewegen seine Mitarbeiter. Im Rahmen von Projekten überprüfen seine Mitarbeiter als interne Experten die Organisation und die Arbeitsabläufe ihres Dezernats. Präsenz vor Ort erleben die Bürger nicht nur an diesem Abend, denn so verrät Falko Droßmann lächelnd, sei er jetzt Kleingärtner in Rothenburgsort und damit oft vor Ort. ■ CF

Kultur überbrückt

Rothenburgsort präsentierte neun Tage lang Kunst und Kultur im Stadtteil



Schwarz-weiß-Bilder und ein buntes Kulturprogramm in einer besonderen Woche (Foto: PEM Theater)

► Am Anfang stand ein Flashmob. Mit einer Polonoise durch Rothenburgsort, die in einer großen Tanz und Mitsing-Aktion am Marktplatz mündete, wurden die Rothenburgsorter auf die 1. Kulturwoche eingestimmt. Mit dabei Geschäftsleute, Politiker und viele Passanten, die sich spontan der Aktion anschlossen. Die offizielle Eröffnung in der St. Thomas Kirche fand einen Tag später in festlicher Atmosphäre statt: Bürgerchaftspräsidentin Carola Veit hielt die Eröffnungsrede, das musikalische Programm gestalteten der Herrenchor „Sängerlust“ und der Organist Kristof Skladanowski, der die Zuschauer mit Orgel-Werken von Johann Sebastian Bach begeisterte. Mit einem vielseitigen Programm wurde eine Woche lang für jeden Geschmack und jedes Alter etwas geboten. Von der Ausstellungsreihe des ok-

Terrain e.V. der Studenten der Hochschule für Bildende Kunst über Sonderführungen von Hamburg Wasser und dem 50. jährigem Jubiläum des Spielhauses Traunspark, bis hin zu Segelangeboten für Kinder beim Entenwerder Pavillon - um nur einige der Angebote zu nennen - hielten die Kulturakteure den Stadtteil

Mehr Kultur als man glaubt

unter Spannung. Sogar eine Führung und ein kleines Konzert im Tonstudio Clouds Hill Recordings, das mit Stars wie Max Giesinger zusammenarbeitet, war in dieser Kulturwoche möglich. Und etwas ganz besonderes bot „Nimmerwiedermehr – Das Kinderkran-

kenhaus von Rothenburgsort“. Die Uraufführung, des Musicals thematisiert die Morde an Kindern im damaligen Kinderkrankenhaus zwischen 1940 und 1945, derer noch heute im Stadtteil gedenkt wird. Freuen darf man sich bereits auf die kommende Jahr und auf die 2. Kulturwoche, denn „...nur durch Kontinuität werden wir ein Bewusstsein schaffen, dass es in unserem Stadtteil mehr Kultur gibt, als man glaubt.“ so Özlem Winkler-Özkan, Leiterin des PEM Theaters an den Elbbrücken und eine der Mitbegründerinnen des Kulturnetzwerkes, ein Zusammenschluss vieler Kulturakteure in Rothenburgsort, die auf die vielfältige Kunst – und Kulturszene im Stadtteil aufmerksam machen wollen und ergänzen: „Wir machen sozusagen Stadtteilentwicklung mit allen Bewohnern, Institutionen und Künstlern vor Ort.“ So kann Stadtteilentwicklung Spaß machen. ■ CF

HUCKEPAK BAHNHOF

Benennung der Verkehrsflächen



Das Werbegebiet bekommt eine Seele: Strassennamen (Fotomontage: Tobias Hahn)

Die Planung der Verkehrswege im neuen Werbegebiet an den Elbbrücken ist weitestgehend abgeschlossen. Damit die Strassen und Plätze einen Namen bekommen, lud die Billebogen Entwicklungsgesellschaft Vertreter des Stadtteils Rothenburgsort zur Diskussion über die künftigen Benennungen ein. Die Vorschläge, die einvernehmlich von SPD, Grüne und CDU in der Bezirksversammlung unterstützt werden, sollen nun der Kulturbehörde und dem Staatsarchiv zur Prüfung vorgelegt werden.

Damit bekommt der Stadtteil einen Erwin-Seeler-Park. Der ehemalige HSV-Spieler und Vater von Uwe Seeler lebte in Rothenburgsort und spielte dort unter anderem für den Arbeitersportverein SC Lorbeer 06. Nach der jüdischen Ärztin Dr. Kaatje Benninga, die als Allgemeinärztin praktizierte und nach Sobibor deportiert und dort ermordet wurde, wird der neue Platz benannt. Weitere Benennungen sind: Nieburstraße, Cornelia-Harte-Strasse und Tisektastasse. ■ CF



Eva Keretic (Foto: @derynephotography)



Christine Heine

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



www.Heine.tax
Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

Wasserkunst und Wassernixen

Ein Ausflug auf die Elbinsel Kaltehofe zum WasserKunstSommer

► Am 28. Juli findet von 14.00 bis 22.00 Uhr erstmalig der WasserKunstSommer auf der Elbinsel Kaltehofe in Rothenburgsort statt. Das kleine Festival für Klein und Groß lädt auf dem Wasser, an Land im Museumskubus und in der historischen Villa an verschiedenen Stationen zu Workshops zum Mitmachen und Ausprobieren und zu einem entspannten Ausflug in den Ferien ein.

Das Gelände des ehemaligen Wasserwerks steht einen Tag lang ganz im Zeichen von Wasser. Beim Bastelliebe Workshop werden Woll-Wasserstrudel gewebt, beim Filzkurs können Blumen handgefertigt werden. Kreativ geht es auch im Game Design

Lebenselixier
Wasser

Workshop zu: Durch die Natur inspiriert wird hier mit fantasievollen Wesen ein Spiel in einer bunten 3 D Landschaft kreiert. Die Kraft heimischer Wildkräuter kann beim grünen Smoothie-Stand entdeckt werden und auf einem der Wasserbecken dürfen die eigenen Paddelkünste getestet werden. Märchen rund um Wasser und seine Wesen sowie



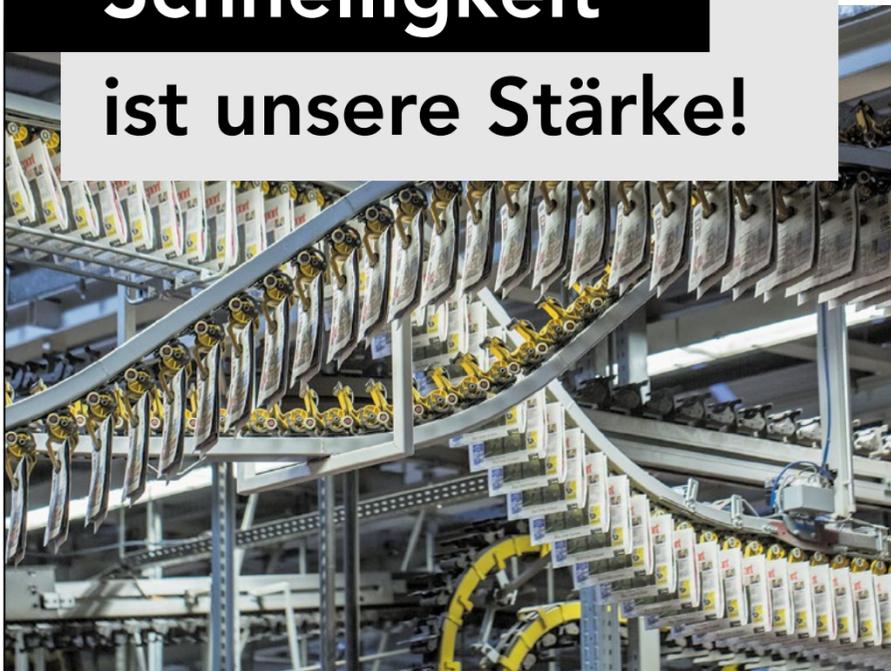
WasserKunstSommer auf der Elbinsel Kaltehofe (Foto: Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe)

Lesungen über Wassernixen bieten Entspannung für die Ohren. Verschiedene Künstler stellen ihre Werke mit der eigenen Sicht auf das Element Wasser aus und im Museumskubus verschmelzen Musik und Vibration zu Wasser-Klang-Bildern. Für fließende Bewegungen sorgt der „Flowing Movement“ Workshop, bei dem mit Wellenbewegungen, Atem und Tönen getanzt wird. Der Fotokurs „Watersplash“ macht Wasserformen- und farben sichtbar. Der Naturerlebnispfad mit Barfußpfad, Vogelbeobachtungsplattform und Insektenhotel kann allein oder bei einem der begleiteten Rundgänge erkundet werden.

Zur Abkühlung gibt es handgemachtes Eis auf Rollen von Milkmade Icecream, faire Kaffeevarianten sind am Coffee-Bike erhältlich und den großen Hunger stillt San Burrito mit mexikanischer Küche und den großen Durst das Bio Craft Beer Brauwerk Wildwuchs von der Elbe. ■ TEN

Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt, Kinder von 6 bis 17 Jahre zahlen 3,50 Euro, Erwachsene 5,00 Euro, I Familien bis 3 Kinder 15,00 Euro. Alle Programmpunkte sind im Eintritt enthalten. Weitere Informationen zu den einzelnen Programmen sind auf www.wasserkunst-hamburg.de zu finden.

Schnelligkeit ist unsere Stärke!



Wir sind spezialisiert auf die Herstellung von ZEITUNGEN, ANZEIGENBLÄTTERN und WERBEBEILAGEN in Zeitungsqualität einschließlich des Einsteckens von Beilagen in die Zeitungen.

Testen Sie uns: Telefon 0441 93999 0

WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstr. 270
26125 Oldenburg
Telefon 0441 93999 0
info@we-druck.de
www.we-druck.de

WE-DRUCK
DAS DRUCKZENTRUM IM NORDWESTEN

HASPA
GEWINNSPIEL



Gewinnen Sie 5 Seesäcke!

Mit der Hamburg-Edition der Haspa kann sich jeder zur „schönsten Stadt der Welt“ bekennen. Mit den zahlreichen Artikeln – von Kaffeebecher und Müslischale über XL-Strandhandtuch und Liegestuhl bis zu Fußmatte und Rucksack ist vieles dabei. Und regelmäßig kommen neue Dinge mit dem Slogan „Meine Stadt heißt Hamburg“ hinzu, die man in den Haspa-Filialen kaufen kann.

Die roten Seesäcke bestehen aus Lkw-Plane. Mit einer Größe von 50 x 70 Zentimetern ist er ideal als Rucksack oder – dank der verschweißten Nähte – auch als wasserdichter Packsack auf der Kanu- oder SUP-Tour geeignet.

Die HafenCity Zeitung verlost 5 Seesäcke. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Seesack“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Der Einsendeschluss ist am Dienstag, 24. Juli 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

WIRTSCHAFT

► Der 90. Geburtstag | Seite 16

Autonome Stadtteilrundfahrt

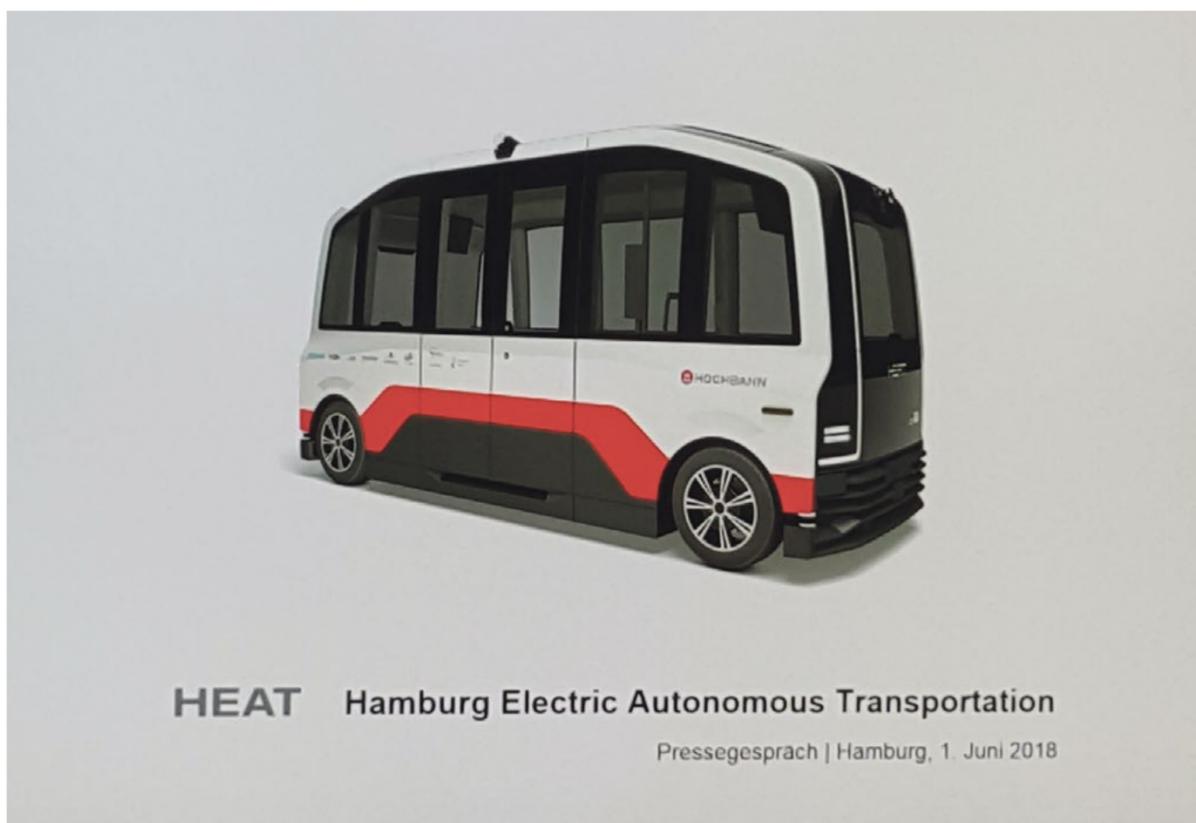
Elektro-Kleinbusse könnten den Pkw in den Innenstädten überflüssig machen – der Testbetrieb in der HafenCity soll es zeigen



v.l. Stellten das Heat-Projekt vor: Matthias Hartwig IKEM, Udo Wehner, IAV, Henrik Falk, Hochbahn, Senator Frank Horch, Dr. Meike Jipp, DLR, Manfred Fuhs, Siemens Foto: TEN

► Mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt Heat (Hamburg Electric Autonomous Transportation) starten die Hamburger Wirtschaftsbehörde, die Hochbahn und ihre Projektpartner, der Fahrzeugentwickler IAV, die Siemens AG, das Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität (IKEM) sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), in der HafenCity einen Testbetrieb für fahrerlose Kleinbusse.

Neben dem eigens dafür entwickelten Kleinbus, die Hochbahn übernimmt die Projektleitung, die betriebliche Umsetzung und die Einbindung über die Hochbahn-Leitstelle, sollen vor allem Fragen nach der verkehrs- und informationstechnischen Infrastruktur, der digitalen Leittechnik und der technischen Schnittstellen im Fokus des Vorhabens stehen. Projektziel ist der Nachweis, dass autonom fahren-



Maximal 16 Personen kann der Kleinbus mitnehmen, aufgeladen wird er an der Vattenfall-Station HafenCity (Visualisierung: Hochbahn)

Welche Kommunikationskanäle müssen zum Beispiel vorhanden sein, damit sich Fahrgäste auch ohne den Ansprechpartner Busfahrer sicher fühlen. Das IKEM wird sich um alle rechtlichen Fragen kümmern, denn noch sind viele Paragraphen der Straßenverkehrsordnung ohne einen Fahrer nicht einzuhalten. Hier muss die Bundesregierung neue gesetzliche Grundlagen schaffen. Sie ist durch das Bundesumweltministerium an dem rund 10 Millionen teuren Projekt mit 2,7 Millionen Euro beteiligt. In drei Jahren veranstaltet Hamburg den weltgrößten Mobilitätskongress IST (Intelligent Transport Systems). Dann will die Hansestadt das autonome Transportsystem schon im Regelbetrieb haben.

Die Teststrecke durch die HafenCity wird 2021 erweitert

Verkehrssenator Frank Horch: „2021 wird Hamburg Gastgeberstadt für den Weltkongress für intelligente Verkehrssysteme sein. Bis dahin soll die Verknüpfung von Digitalisierung und Mobilität Schritt für Schritt im Hamburger Stadtbild sichtbar und erlebbar sein“. Bis 2021 soll die Teststrecke in der HafenCity dann auch erweitert sein und zusätzlich über die Straßen Am Sandtorkai, Brooktorkai, Shanghaiallee, Überseeallee, Am Sandtorkai, Hübenerstraße, Großer Grasbrook und Am Kaiserkaiführen. ■ TEN

Anfang 2019 soll es losgehen

de Kleinbusse im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden können, denn sie sollen vor allem den privaten Pkw-Verkehr in den Innenstädten reduzieren oder bestenfalls sogar zukünftig überflüssig machen. Dieser Testbetrieb soll voraussichtlich Anfang 2019 mit drei kleinen Hochbahnbussen in der HafenCity starten.

Auf einem 3,6 Kilometer langen Rundkurs, der zunächst über die Straßen Am Sandtorkai, Am Sandtorkai, Am Dalmannkai und Großer Grasbrook führen soll, werden Anwohner und Beschäftigte im Quartier die Möglichkeit bekommen, zu Testpersonen zu werden und ihre Erfahrungen auf den kostenlosen Testfahrten, zunächst noch mit einer Begleitperson

an Bord, zu teilen. Im Sommer 2019 sollen dann die ersten Fahrgäste einsteigen. Bis zu 16 Personen haben Platz in den Bussen, die mit Hilfe von Kameras, Sensoren, Radar und digitaler Kommunikation navigiert werden. Die selbstfahrenden Busse sollen sich später mit einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern komplett in den Straßenverkehr einfügen,

um kein Verkehrshindernis zu sein. Bisherige Testbusse sind mit maximal 20 Stundenkilometern unterwegs.

Es sei ein einzigartiges Projekt, so Hochbahn-Chef Henrik Falk, denn man stelle sich erstmals den realen Herausforderungen des Straßenverkehrs. Doch bevor das komplett autonome Fahren erreicht ist, müssen die Projektpartner noch einige Hindernisse

in Angriff nehmen. Siemens ist dabei für eine Aufrüstung der Straßeninfrastruktur, vor allem für die Ampelanlagen zuständig. So sollen die Busse später mit den Ampeln kommunizieren können, um nicht nur besonders sicher, sondern auch ökonomisch fahren zu können. Das DLR wird sich vor allem mit der Frage beschäftigen, was die Nutzer von einem autonom fahrenden Bus erwarten.



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

Der 90. Geburtstag

Möhrle, Happ, Luther hatte allen Grund zu feiern



Festredner und ehem- Spiegel-Chefredakteur Mathias Müller von Blumencron, Kanzleipartnerin Dr. Anne Schöning, Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und Kanzleipartner Dr. Tobias Möhrle (Foto: Möhrle Happ Luther)

► Unter dem Motto „Zukunft ist unsere Tradition“ hat die Hamburger Wirtschaftskanzlei Möhrle Happ Luther Anfang Juni ihren 90. Geburtstag gefeiert und schlug dabei den Bogen von der Gründung im Jahr 1928 bis zur heutigen modernen Kanzlei. Mehr als 500 Gäste aus Politik und Wirtschaft waren zum Festakt gekommen, bei dem Finanzsenator Dr. Andreas Dressel das Grußwort sprach.

Das Unternehmen war erst vor zwei Jahren in die Brandstülpung in das traditionsreiche Spiegel-Gebäude gezogen, um unter der neuen Adresse den Erfolg des Hauses weiter auszubauen, so Partner Dr. Tobias Möhrle bei seiner Festrede. Mit rund 35 Millionen Euro Umsatz wäre das beste Geschäftsjahr seit Gründung verzeichnet worden. „Ein beachtlicher Teil unseres Wach-

tums kommt aus unserer Ausrichtung als multidisziplinäre Kanzlei mit den gleichberechtigten Bereichen Recht, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung“, so Dr. Tobias Möhrle, „die Nachfrage unserer Mandanten nach einer bereichsübergreifenden, hochqualifizierten Beratung steigt,

Langjährige Mandatsbeziehungen

weil die Fragestellungen zunehmend komplexer werden. Darauf haben wir unsere Kanzlei seit der Fusion von MDS Möhrle und Happ Luther im Jahr 2010 konsequent ausgerichtet.“ Der multidisziplinäre Ansatz der Kanzlei zeigt sich auch in der Qualifikation

der Mitarbeiter. Viele Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte verfügen über Zwei- oder Dreifachqualifikationen in den Beratungsdisciplinen. „Wir wollen unser Wachstum fortsetzen und ergänzen unsere Leistungsangebote gezielt mit Persönlichkeiten und Kompetenzen, die für unsere Mandanten einen Mehrwert bringen“, so Dr. Anne Schöning, Partnerin in der Kanzlei. Möhrle Happ Luther pflegt langjährige und teilweise generationenübergreifende Mandatsbeziehungen zu renommierten Hamburger Unternehmen, viele der Mandanten kommen aus dem inhabergeführten Mittelstand und aus Familienunternehmen. Aber auch die internationale Ausrichtung wird beispielsweise durch die Mitgliedschaft im internationalen Netzwerk Crowe Global vorangetrieben. In bester hanseatischer Tradition legt

die Kanzlei Wert auf gute Beziehungen, nicht nur mit ihren Mandanten, auch mit der Stadt und der Region und unterstützt eine Vielzahl an Projekten. Anstelle von Geburtstagsgeschenken wurde dann auch für eine Spende an die Hamburger Philip-Breuel-Stiftung geworben, die über 700 Kinder im Vor- und Grundschulalter an Schulen in sozialen Brennpunkten fördert. Diverse Auszeichnungen hat Möhrle Happ Luther in den letzten Jahren bekommen, aber besonders stolz ist man auf die erneute Auszeichnung als „Hamburgs Bester Arbeitgeber 2018“. Seit vielen Jahren engagiert sich die Kanzlei für Themen wie Frauen in Führungspositionen und bietet ihren 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den drei Standorten Hamburg, Berlin und Schwerin flexible Lösungen, um Beruf und Familie zu vereinbaren. ■

H C I T Y
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrenrabat 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de




esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de




Die HNO-Praxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de



POLITIK

- Elbtower nun doch mit öffentlichem Panoramablick | Seite 18
- Volksbefragung | Seite 18

Vor Ort im Gespräch

Die Hafencity Zeitung im Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden der Rot-Grünen Koalition in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte Dr. Arik Willner (SPD) und Dr. Michael Osterburg (Grüne) über Lebensqualität, Zuständigkeiten und über das Zusammenwachsen der HafenCity und Rothenburgsort.

► 2019 ist wieder Wahljahr. Am 26. Mai werden die Hamburger aufgefordert, ihre Stimmen für die Zusammensetzung ihrer Bezirksversammlungen abzugeben. In Hamburg-Mitte bilden seit der letzten Wahl SPD und Grüne eine Koalition.

HCZ: Im Koalitionsvertrag haben Sie 2014 die Steigerung der Lebensqualität der Bewohner in Hamburg-Mitte in den Fokus gestellt. Was haben Sie seit dem für die HafenCity (HC) und für Rothenburgsort (RBO) erreicht?

AW: Lebensqualität bedeutet für uns vor allem, dass jeder auch eine Wohnung findet. In RBO entstanden seitdem über tausend Wohnungen. Die Mischung aus Industrie, Wohnen und zentralen Verkehrswegen ist hier eine Herausforderung, zumal wir die Industrie und das Gewerbe mit seinen Arbeitsplätzen nicht verdrängen wollen. In der HC haben wir über unsere Kontakte zu Bürgerschaft und Senat die Entwicklung begleitet. Besonders die Entwicklung im östlichen Teil mit dem sogenannten Drittel-Mix und der Zunahme an Genossenschaftswohnungen halten wir für einen Erfolg.

MO: Wir haben es geschafft, dass Planflächen für Büro- und Gewerbe kritisch geprüft und zum Teil in „Wohnen“ umgewandelt wurden. Dadurch entstanden Flächen für Baugemeinschaften und für den geförderten Wohnungsbau. In RBO wurden Wohnungen im „ersten Förderweg“ gebaut. Für uns ist das Zusammenwachsen der beiden Stadtteile ein wesentlicher Schritt in der Stadtentwicklung.

AW: Die Aufenthaltsqualität der Freiflächen trägt auch zu mehr Lebensqualität bei. Am Entenwerder Elbpark haben wir das private Engagement unterstützt und die Grünflächen aufgewertet. In der HC stehen wir allerdings vor einem großen Finanzproblem: die hochwertigen Grünflächen müssen künftig aus Bezirksmitteln gepflegt werden und das ohne zusätzliches Budget! Das ist für uns nicht akzeptabel.

HCZ: Sie bekommen also nur das übliche Pflegegeld pro Qm-Grünfläche für die hochwertigen Anlagen?

MO: Noch nicht mal das und das macht uns große Sorgen. Schon der normale Pflegegesetz von 39 Cent pro Qm, den wir für Grünflächen in anderen Stadtteilen erhalten, erlaubt uns keine aufwändige Pflege...

HCZ: Zuständigkeiten interessieren die Menschen nicht, wenn Sie Ansprüche an Verwaltung



Dr. Arik Willner (SPD) und Dr. Michael Osterburg (Grüne) zu Besuch bei der Hafencity Zeitung (v.l.) (Foto: TH)

AW: Wir haben eine klare Stellung dazu: alle Parks im Bezirk tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Im Rahmen der derzeitigen Haushaltsverhandlungen versuchen wir unsere Ansprüche durchzusetzen.

MO: Bei diesem Thema bleiben wir hartnäckig und wissen den Bezirksratsmitgliedern an unserer Seite...

HCZ: Sie wollten auch die Gewerbetreibenden in der HC unterstützen. Wie erfolgreich waren Sie bei diesem Thema?

MO: Hier ist tatsächlich die Zuständigkeitsfrage entscheidend. Bei den Sondernutzungsgebühren haben wir uns für einen Erlass ausgesprochen und konnten uns nicht durchsetzen.

AW: In der Altstadt stehen wir in enger Verbindung mit dem Quartiersmanagement. In der HC ist es anders. Hier werden wir erst zu spät eingebunden. Die derzeitigen Zuständigkeiten verhindern, dass wir mit den Gewerbetreibenden gemeinsame Maßnahmen entwickeln.

HCZ: Zuständigkeiten interessieren die Menschen nicht, wenn Sie Ansprüche an Verwaltung

und Politik adressieren wollen... AW: Das stimmt. Die Menschen möchten, dass die Politik hilft oder gemeinsame Lösungen entwickelt werden. Hier versuchen wir durch unsere Kontakte zur Landespolitik dem Frust, der entsteht, entgegenzuwirken.

MO: Stadtentwicklung muss man „vom Ende her denken“. Z.B. stellt sich die Frage, ob und wie die publikumswirksamen Erdgeschossnutzungen erfolgreich funktionieren könnten. In anderen Stadtteilen haben wir als Bezirkspolitiker im Gespräch mit den Grundeigentümern gemeinsame Maßnahmen entwickelt.

AW: Es ist aber auch nicht richtig, dass wir nichts bewegen konnten. In den Gesprächen zu den Verbindungswegen zwischen Innenstadt und HC reden wir mit.

MO: Die von uns geforderten Radfahrwege sollen zu belebteren Verbindungen beitragen. Die Menschen formulieren hier zu Recht anspruchsvolle Forderungen.

HCZ: Eine Frage, die uns vermutlich noch ewig begleiten wird, ist die der Konkurrenzsituation unter den Verkehrsteilnehmern...

MO: Stimmt. Das gegenseitige Verständnis ist hier sehr wichtig. Durch unsere Anträge erreichen wir z.B., dass die zugesparkten Radwege in der HC häufiger von der Polizei sanktioniert werden. Es gibt wenige Haltemöglichkeiten für den Lieferverkehr oder diese sind zugesparkt.

AW: Tatsächlich müssen wir stärker an dieser Frage arbeiten und alle Mobilitätsformen berücksichtigen. Auto- und Radfahrer aber auch Fußgänger müssen dabei sein. Und natürlich auch der ÖPNV.

MO: Für uns ist das geplante autonome Fahren ein wichtiges Pilotprojekt. Man kann dadurch die kleineren Quartiere in den ÖPNV einbinden.

HCZ: Lassen Sie uns über die Entwicklung des Grasbrooks sprechen. Welche Zuständigkeiten wird die Bezirkspolitik haben?

AW: Zuständig ist wegen des Planungsumfangs richtigerweise der Senat. Aber wir haben aus der Entwicklung der HC gelernt. Mit unseren Kollegen in der Bürgerschaft und mit der zuständigen Senatorin besprechen wir bereits, wie die Zuständigkeiten

erreichen. Die Mischung aus Wohnen, Arbeiten, hochwertigen Freiflächen und alternativer Mobilität ist unser Ziel.

HCZ: Im Rahmen des Forums Hafencity können die Akteure sich direkt mit Politik und Verwaltung austauschen. Wann kommt die nächste Einladung?

AW: Zu Zeit klären wir noch letzte Details zu Organisation und Finanzierung. Fest steht, dass es künftig zwei Veranstaltungen im Jahr geben wird, die seitens der Politik hochrangig begleitet werden. Wir rechnen mit der ersten Veranstaltung im neuen Format nach den Sommerferien.

MO: Uns ist der direkte Austausch wichtig. Am Ende sollen umsetzbare Maßnahmen aus den Anregungen der Anwohner gemeinsam erarbeitet werden.

HCZ: Welche Pläne verfolgen Sie in RBO und HCZ noch bis zu den Wahlen?

AW: Bei der HC geht es um Geld. Für uns ist nicht tragbar, dass der Bezirk von Haushalt zu Haushalt fürchten muss, die Aufgaben in den umgewidmeten Gebieten nicht finanzieren zu können. Hier brauchen wir von der Landespolitik bis zu den Wahlen verbindliche Zusagen. Und wir fordern von den zuständigen Stellen mehr Klarheit über Perspektiven für das Gewerbe. In RBO wollen wir die Verkehrsplanung zum Huckepack Bahnhofsraster vorantreiben. Und für den gesamten Bezirk wollen wir eine zentrale Genehmigungsstelle für Großveranstaltungen realisieren. Die Zuständigkeiten der Polizei, des Bezirks und der Landesbehörden müssen abgestimmt werden. Konflikte wie in diesem Jahr, zwischen dem Iron Man und der Gedenkveranstaltung zum Feuersturm in RBO dürfen gar nicht erst entstehen.

HCZ: Es entstehen in Mitte neue und moderne Vorzeigestadtteile. Was sagen die Bürger aus Billstedt und Horn dazu?

AW: Auch in den östlichen Stadtteilen gibt es viele und spannende Entwicklungen, so z.B. die Gartenstadt Öjendorf. Um es politisch engagiert begleiten zu können, haben wir einen weiteren Stadtentwicklungsausschuss eingesetzt.

MO: Überall im Bezirk entstehen tolle Projekte. Der Grasbrook wird sich auf die Veddel positiv auswirken. In Wilhelmsburg wird weiterer Wohnungsbau verwirklicht und mit dem geplanten Wilhelmsburger-Radschnellweg können die Bewohner der Innenstadt schneller

HCZ: Dr. Willner, Dr. Osterburg, wir bedanken uns für das Gespräch.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE CONCECAO FEIST

AUSSICHTSREICH

Elbtower nun doch mit öffentlichem Panoramablick



Politik und Wirtschaft vor dem Elbtowermodell (Foto: TH)

Ganz bewusst hatten sich die Planer des Elbtowers an den Elbbrücken dagegen entschieden, im 235 Meter hohen Büroturm eine Aussichtsplattform zu installieren. Zu groß sei der bauliche und betriebliche Aufwand hieß es von Seiten der Hafencity GmbH Hamburg und des Investors Signa aus Österreich. Außerdem wolle man dem Hamburger Telemichel, der wieder in Betrieb genommen werden soll, keine Konkurrenz machen, hieß es weiter. Doch nun hat die Hamburger Politik offenbar so viel Druck auf das Bauvorhaben ausgeübt, dass eine Senatsdrucksache vorliegt, in der die Investorengruppe verpflichtet wird, ein Sicherheitskonzept zu entwickeln, das den öffentlichen Zugang sicher stellt und gleichzeitig die Sicherheitsinteressen der Mieter berücksichtigt. Wohnungen sind laut der Drucksache weiterhin wegen der extremen Lärmsituation zwischen Auto- und Bahntrasse aber nicht vorgesehen. ■ TEN

Volksbefragung

Fragen-Antworten-Diskussionen: die CDU-Bezirksfraktion lud in die Hafencity ein



v.l. Dr. Gunter Böttcher und Roland Hoitz, Mitglieder der CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (Foto: CF)

► „Wie stellen Sie sich Ihnen Wohnort in 10 Jahren vor?“ Mit dieser Frage eröffnete Gunter Böttcher, Fraktionsvorsitzender der CDU in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte eine Veranstaltung im Hotel 25hours an der Überseeallee zu der Bürger aus der Hamburger Innenstadt, besser gesagt aus der Hamburger Neu- und Altstadt sowie aus der Hafencity eingeladen waren. Eine gute Fragestellung, der eine engagierte Diskussion zwischen den Teilnehmern und den anwesenden CDU-Abgeordneten aus Bezirksversammlung und Bürgerschaft folgte. Im Fokus stand – wen wundert es – das Thema Verkehr. Während einige Gäste die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs fürchten und die zunehmende Konkurrenzsituation zwischen Fußgänger,

Rad- und Autofahrer kritisieren, gab ein Teilnehmer aus dem Katharinenviertel pragmatisch zu bedenken, dass es eine Träumerei sei „...die Ost-West-Strasse wegzudenken...“ Positive und negative Ausblicke hielten sich unter den Teilnehmern die Waage. Die einen setzten darauf, dass „...sich die Nutzung von Automobilen durch

Mehr gegenseitige Rücksicht notwendig

das Fahrverhalten nachfolgender Generationen regulieren werde“ und „...der Bau der Hafencity spange die Hamburger Innenstadt erheblich entlasten wird“. Andere forderten dagegen durch Sanktionen und die Verknappung von Strassen die

Autofahrer zum Umdenken zu bewegen. Aus Sicht der CDU, die ihre Haltung deutlich machte, lässt sich die Konkurrenzsituation auf den Straßen nur durch mehr gegenseitige Rücksicht lösen. Gegen eine Bevorzugung bestimmter Verkehrsteilnehmer sprach sich der Fraktionsvorsitzender Böttcher aus und der CDU-Bürgerschaftsabgeordneter Jörg Hamann verwies darauf, dass „...der fließende Wirtschaftsverkehr für die Einnahmen der Stadt ein wesentliche Säule“ sei und stieß mit dieser Aussage auf wenig Gegenliebe unter einigen der anwesenden Gäste. Einigkeit bestand zwischen den Teilnehmern und den CDU-Politikern darin, dass die Stadtplanung mehr Rücksicht auf die Menschen nehmen müsse. Für eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeit und Hotels setzt sich die CDU in Hamburg-Mitte schon lange

ein, so der Wahlkreisabgeordnete Roland Hoitz und erklärt, warum neben Wohnungen auch Hotels zu einer Belebung der Stadt führen. Viele offene

Der Wirtschaftsverkehr muss fließen

Fragen aber auch viele informative Antworten wurden bei dieser Wahlkampfveranstaltung, die wenn es nach den Veranstaltern geht, keine sein soll, ausgetauscht. Ein Jahr vor den kommenden Bezirksversammlungen sollten mehr solche Treffen zwischen Bürger und Politiker stattfinden. So kann der Einzelne erfahren, was es außerhalb der eigenen „Meinungsblase“ noch für Argumente gibt. ■ CF

TREFFPUNKT HAFENCITY 3

Hafencity Zeitung feierte 10 jähriges Jubiläum



Begrüßung der Gäste: die Hafencity Zeitung lud in die Räume der erste liebe studios in den Oberhafen ein. (Fotos: Joerg Lang und Jonas Wölk)

Wir sind umgezogen!

Modeatelier Abelé

jetzt **San-Francisco-Straße 6**
Tel.: 040 - 88239453
Mobil: 0179 - 3901876

Massanfertigungen u. Änderungen
geöffnet von 10:00 bis 17:00 Uhr

Pflückfrische PFIFFERLINGE
mit Rührei und Bratkartoffeln € 13,50

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,
Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

Treffpunkt Hafencity 3 – ein Sommerfest für die Hafencity Zeitung. Mehr als 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur kamen im Oberhafen zusammen, um in Zeiten des Wandels und in der sich stetig wandelnden Hafencity ein gedrucktes Zeichen der Beständigkeit zu würdigen: Das zehnjährige Erscheinen unserer Zeitung. In ihren Grußworten betonten die Redner des Abends, die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit, Professor Jürgen Bruns-Berentelg für die Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH und Bezirksamtleiter Hamburg-Mitte Falko Droßmann, den Wert und die Aufgabe des lokalen Journalismus. Ausdrücklich wurde die Redaktion zur kritischen Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Stadtteil und an der Stadtküste ermuntert. Bis spät in die Nacht wurde angeregt diskutiert, geschmaust und angestoßen: Auf die Zukunft, auf in die Zukunft!

TREFFPUNKT HAFENCITY 3



Gäste aus dem benachbarten Stadtteil St. Pauli: Cindy Schönfelder, Marc Müller, Catherine Grote und Vertreter der IG St. Pauli Peter Kämmerer (v.l.)



Das Team um Chefkoch Thomas Sampl sorgte für das leibliche Wohl



Virtueller Speicherstadt-Rundgang im Oberhafen, geführt von Matthias Kuhr (HAW), links im Bild



Patricia Schweizer (Allserv GmbH) mit Ehemann Harald und Tochter Lena



Gratulanten Dr. Anne Schöning und Oliver Eihmann (Möhrie Happ Luther)



Grüßworte kamen auch von der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, hier mit Özlem Özkan-Winkler (PEM Theater)



Begrüßungsgetränke und erste Gespräche



Grüßworte des Bezirksamtsleiters Hamburg-Mitte Falko Droßmann



Dr. Sven Claussen (Weiland Rechtsanwälte)



Björn Meins, Larissa Mikec, Jan Witte, Inga Reinhold und Mario Stadelmann (Engel & Völkers Immobilien v.l.)



Aussicht auf die Hammerbrookschleuse vom Oberhafen aus



Haspa Filialleiter Hafencity Stefan Böttger und sein Stellvertreter Kai-Uwe Sagemann (v.l.)



Jan Ehler - NDR Journalist und HCZ-Gastautor - mit Ehemann Daniel Passon



Grüßwort der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH durch Prof. Jürgen Bruns-Berentelg



Nela Grünberg und Thomas Sampl eröffnen im August Restaurant und Markthalle „Hobenköök“ im Oberhafen



Schaffen den Sprung über die Elbe: Wilhelmsburger Gastronomen Nima Fard und Jan Matthiesen (Hansekaai v.l.)



Demnächst in Südfrankreich: Nicole Stephani und Monika Sendker sagten Tschüss (v.l.)



Das Gastgeber-Team des Abends: Michael Baden, Edda Teneyken, Conceição Feist, Anja Hümme und Thomas Hampel (v.l.)



Cooler Location im Oberhafen



Auch das Netzwerk Hafencity gratulierte: Dr. Wolfgang Weisbrod-Weber, Vorsitzende Tanja Heine und der Vertreter der Gewerbetreibenden Peter Nimpsch (v.l.)



Gerd Kamps (Kamps Gruppe Hamburg) und Lilia Dell (Dell-Kosmetik)



Exklusive Präsentation im Oberhafen: Bentley-Cabrio Continental GTV8



Nachbarn aus der Willy-Brandt-Straße: Niels Dreßel und Marc Jahnke von Flyeralarm (v.l.)



Carolyn Peiseler (Prototyp) und Welt-erkekordinator Bernd Paulowitz



Sport- und Innensenator Andy Grote und Ehefrau Catherine wieder einmal zu Besuch in der Hafencity



Frank Jacob (erster Hafencity Bewohner) und die Pressesprecher der Hafencity Hamburg GmbH Susanne Bühler und André Stark (v.l.)



Dr. Navid Jalilvand und das Team vom Zahnzentrum Hafencity



Jürgen Glietz und Julian Kalcher (Unibail Rodamco v.l.) mit Minou Tikrani (konstruktiv PR) in ihrer Mitte



Stadtteilübergreifend: Spediteur Axel Heik aus Rothenburgsort, Tanja Heine aus der Hafencity und Prof. Bruns-Berentelg (v.l.)



Das Team des Clubs 20457 - Antonio Fabrizi, Nil und Marlon - versorgte die Gäste mit kühlen Getränken



Falko Droßmann und Carola Veit - Zusammenschluss aus Bezirk und Bürgerschaft



Das freundliche Empfangskomitee: Greta, Meret und Eva





Das Team der Hafencity Zeitung, Thomas Hampel, Conceição Feist, Michael Baden, Edda Teneyken, Jonas Wölk, Anja Hümme und Tobias Hahn, bedankt sich bei allen Gästen für die gelungene Jubiläumsfeier und bei den Sponsoren für die freundliche Unterstützung.

FLYER-ALARM made to impress
unibail·rodamco
GARBE. Immobilien-Projekte
AUG.PRIEN IMMOBILIEN
WEILAND RECHTSANWÄLTE HAMBURG · PARIS · STUTTGART
erste liebe studios
ENGEL & VÖLKERS
MÖHRLE HAPPLUTHER
DEVELOPMENTS
Zahnzentrum Hafencity Dr. Jalilvand & Kollegen
JOFREYHERR
ZWANZIG CLAVIERE UNTERSIEBEN
BENTLEY BENTLEY HAMBURG
meßmer MOMENTUM
Haspa Hamburger Sparkasse
HOBEN KÖÖK
IKONO Möbelmanufaktur
ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
BURG KAFFEERÖSTEREI SEIT 1923
ELBE & FLUT

KULTUR

- Bücher, Boote, Belletristik | Seite 24
- Die Nachfolger der Teppichhändler | Seite 24

Teuflich gut

Sir Bryn Terfel besticht mit enormer Präsenz und einem ausnehmend langen Atem



(Foto: Adam Barker)

► In Goethes Faust erschauert Gretchen in der Anwesenheit Mephistos. Wenn Gretchen bei Mephistos Auftritt glücklich lächelt, dann wird dieser Mephisto wahrscheinlich von Bryn Terfel dargestellt, wie am 5. Juni 2018 im Großen Saal der Elbphilharmonie.

Terfel ist der Mittelpunkt dieser konzertanten Aufführung der Berlioz-Oper „Fausts Verdammnis“. Er singt und spielt unglaublich lebendig, mit viel Charakter und reichem Ausdruck. Besser als er das an diesem Abend in Hamburg tut, kann man diese Rolle nicht singen und spielen. Bryn Terfel singt mit viel Schmelz in seiner großen Stimme und meistert jeden Moment des Abends grandios gut. Es ist enorm beeindruckend, wie dieser walisische Bassbariton von einem Moment zum nächsten aus schönsten Tiefen in feinsten Höhen wechseln kann. Auch die Bühnenpräsenz des Sir Terfel fasziniert. Ständig schaut er hellwach und diabolisch. Dabei erinnert er stark an einen der besten Schauspieler überhaupt und dem Meister in dieser Disziplin: Jack Nicholson in seinen Wahnsinnsrollen wie „Shining“ und „Einer flog übers Kuckucksnest“.



Andreas Schmidt

Klassik begeistert Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit zwei Jahren ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 25-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

Zweites Highlight des Abends ist der wunderbare MDR Rundfunkchor Leipzig. Er kann wunderbar sanft, aber auch mächtig massiv klingen. Es gibt prächtige Tiefen beim Männerchor zu hören, herrlich klarschön, cremig und dicht. Nur bei seinem ersten Auftritt zu Beginn, in einer sehr schnellen und wirklich äußerst schwierigen Passage, fehlt es dem MDR Rundfunkchor etwas an Präzision, scheint er nicht ganz mit dem rasenden Tempo mitzukommen. Doch das ist Kritik auf sehr hohem Niveau. Engsgleich singt der Chor ganz zum Ende, wenn Gretchen in den Himmel erhoben wird. Hier herrschen Licht, Ruhe und Frieden. Wie der an diesem Abend alles überstrahlende Terfel hat auch die Französin Sophie Koch

eine sehr präzente Stimme und langen Atem. Am schönsten klingt sie in den sehr kräftigen, dichten und intensiven Höhen, die das Publikum erobern. In der mittleren und tieferen Lage wackelt sie gelegentlich etwas,

Hellwach und diabolisch

doch die Mezzosopranistin macht ihre Sache insgesamt sehr gut. Paul Groves als Titelfigur Faust macht an diesem Abend keine glückliche Figur. Nicht nur, dass er vom beindruckenden Sir Bryn Terfel an die Wand

gesungen und gespielt wird. Denn das dürfte vielen von Terfels Bühnenpartnern passieren. Auch unabhängig davon vermag er bei diesem Auftritt nicht zu überzeugen. Er trifft in den Höhen viele Töne nicht oder drückt sich von vornherein darum und singt vieles einfach tiefer. Die kleine vierte Solistenrolle des Brander wird von Edwin Crossley-Mercer verkörpert. Seinem Bass fehlt es an diesem Abend leider etwas an Souveränität und Natürlichkeit. Er ist ein Bass ohne Raffinesse und ohne Autorität. Das Malmö Symphoniorchester unter Marc Soustrot gehört sicher nicht zu den beeindruckendsten Gasterchestern, die bisher in der Elbphilharmonie aufgetreten sind. Und doch ist die Leistung insgesamt doch

sehr ordentlich. Der Spannungsbogen hält von Anfang bis Ende, nie wird es langweilig, nie verliert das Orchester seine Zuhörer. Die Dynamik ist stark. Das Orchester glänzt mit plötzlichen und sehr heftigen Ausbrüchen in Lautstärke und Intensität. Und das Orchester steigert sich im Verlauf des Abends. Wunderschön, wie die Oboe und die Streicher zu Beginn des vierten Teils Frieden verströmen und wie herrlich zart das Orchester phasenweise musiziert. Ganz stark ist es, wie die Streicher am Ende einen hochpräzisen und mitreißenden Rhythmus vorgeben, der Faust spürbar forttreibt und in die Hölle trägt. Überhaupt präsentieren sich die Streicher an diesem Abend als die stärkste Fraktion des Or-

chesters. Schön zeigt sich auch die Tuba-Posaunen-Abteilung. Sehr enttäuschend sind das träge und unentschlossene Becken, leider auch in renommierten Orchestern oft eine Schwachstelle, und die häufiger unsauberen oder in den Fanfaren müden Hörner und Trompeten. Auch die Flöten könnten oft frischer und spritziger klingen. Immer wieder entzücken allerdings die Streicher mit knackig-präzisem Spiel voller Klangschönheit und Dramatik. Als regelmäßiger Elbphilharmonie-Besucher ist man ja auch schon sehr verwöhnt. Insgesamt ist das schon sehr solide, was das Malmö Symphoniorchester unter dem Franzosen Marc Soustrot hier zeigt.

Hector Berlioz, La damnation de Faust
Malmö Symphoniorchester
MDR Rundfunkchor Leipzig
Marc Soustrot, Dirigent
Denis Comtet, Chorleitung
Sir Bryn Terfel, Méphistophélès
Sophie Koch, Marguerite
Paul Groves, Faust
Edwin Crossley-Mercer, Brander

■ Sebastian Koik, FÜR KLASSIK-BEGEISTERT.DE

Bücher, Boote, Belletristik

10 Jahre Harbour Front Literaturfestival



Harbourfront: Seit vielen Jahren ein bewährtes Team (Foto: Jonas Wölk)

► Über 170.000 Besucher sind seit 2009 zu Lesungen in fast 70 Locations gekommen. Über 990 Mitwirkende, davon mehr als 800 Autoren, über 90 Moderatoren und mehr als 100 Schauspieler aus insgesamt 38 Ländern haben den Hamburger Hafen zu einem Treffpunkt der Literatur gemacht. Jetzt feiert das Festival vom 12. September bis 15. Oktober sein 10-jähriges Jubiläum. Auf 79 Veranstaltungen, die über Belletristik, Krimi bis hin zu Kinderbüchern gehen, können sich Literaturliebhaber freuen. Die georgische Autorin Nino Haratschwili eröffnet das Festival im Kleinen Saal der Elbphilharmonie und stimmt das Publikum auf einen der diesjährigen Schwerpunkte ein: Georgien - welches auch das Ehrengastland der Frankfurter Buchmesse 2018 sein wird. Es folgen unter anderem Veranstaltungen mit deutschen Autoren wie Helene Hegemann, Robert Seethaler,

Timur Veres und Max Goldt sowie internationalen Bestsellerautoren wie Cecilia Ahern, David Foenkinos, Jo Nesbo, Jonas Jonasson, Maja Lunde, Ian McEwan und Neil MacGregor. Die Pulitzer-Preisträgerin und aktuelle Präsidentin des amerikanischen PEN Jennifer Egan kommt aus den USA, um ihren dort gefeierten Roman „Manshatter Beach“ in Hamburg zu präsentieren. Im Rahmen des Debütantenabends gibt es - wie auch in den Vorjahren - acht Nachwuchsautoren zu entdecken, unter denen am Ende des Festivals der mit 10.000 Euro dotierte Klaus-Michael Kühne-Preis ausgelobt wird. Das Kinder- und Jugendbuchprogramm ist mit zehn Veranstaltungen fester Bestandteil des Festivals. Neben der Präsentation der Herbstes werden unter der Rubrik Spezielles Veranstaltungen präsentiert, die die Zuschauer in die Vergangenheit führen:

50 Jahre nach dem Erscheinungstag von Siegfried Lenz' „Deutschstunde“ erinnern sich Günter Berg, Nora Bossong und Dörte Hansen gemeinsam mit Annemarie Stoltenberg an Siegfried Lenz und an 1968. Ulrich Matthes liest. Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger und ihr Lektor Uwe Naumann haben einen „Hans Fallada-Abend“ zusammengestellt. Im Oktober ein Abend für Roger Willemssen in der Elbphilharmonie statt: Im Großen Saal liest Joachim Król aus Willemsens Buch „Musik! Über ein Lebensgefühl“. Ebenfalls im Großen Saal der Elbphilharmonie: Ian McEwan im Gespräch mit Daniel Kehlmann; Jan Josef Liefers liest. Die Cap San Diego ist auch in diesem Jahr wieder Zentrum des Festivals. Die Luken 4 und 5 werden nahezu jeden Abend bespielt. Tickets kosten zwischen Euro 4,- und Euro 36,- und gibt es ab sofort unter www.harbourfront-hamburg.com. ■ AF

Die Nachfolger der Teppichhändler

Vom Lagerhaus zum Kreativspeicher – Welterbe Speicherstadt bekommt neues Zentrum für Hamburgs Kultur- und Kreativwirtschaft



v.l. Dr. Roland Lappin, Dr. Carsten Brosda, Egbert Rühl, GF Hamburg Kreativgesellschaft (Foto: TEN)

► Mitte Juni hat die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) den Speicherblock M28 am Sandtorkai an die Hamburg Kreativ Gesellschaft als Hauptmieterin übergeben. Diese vermietet das Erdgeschoss und die sechs weiteren Böden mit rund 4.200 Quadratmetern an Nutzer aus dem Kultur- und Kreativbereich. Der Block wurde im Zuge des Baus der Speicherstadt 1886/87 erbaut, im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört und wurde durch den Hamburger Architekten Werner Kallmorgen Ende der 1950er Jahre einen Wiederaufbau. 2017 hatte die HHLA mit der Sanierung des Gebäudes begonnen und damit die Weichen zur Umnutzung vom Gewerbespeicher mit Lagerungszwecken zum Kreativspeicher gestellt. Den modernen Anforderungen geschuldet, haben sich vorwiegend Mieter gefunden,

die sich mit Virtual-Reality-Technologie beschäftigen. Im Erdgeschoss werden junge VR-Unternehmen eine öffentliche Fläche installieren, auf der das umfassende Spektrum an Virtual- und Augmented Reality abgebildet werden soll. Hier soll sowohl ein Touristenmagnet als auch ein Hotspot für die Wirtschaft zugleich entstehen. Auf dem 4. und 6. Boden haben diese Unternehmen ihre Produktionsstätten und ihre Firmenzentrale eingerichtet. Auf dem 5. Boden zieht die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) mit einem Virtual-Reality-Forschungs- und Transferzentrum ein. Die Böden 1,2 und 3 sind ganz den Kreativschaffenden aus Musik-, Kunst und Designszene vorbehalten und auf dem 4. Boden werden sich neben den Technologie-Experten Anna Borowski und Juliana Holzheimer mit ihrem eigenen Damenmode-Label Jan'n

June niederlassen. Sie bringen mit ihrem Showroom und ihrer nachhaltigen ressourcenschonenden Mode ein analoges Element in den kulturellen High-Tech-Block. Mit Demut vor der vorhandenen Architektur und in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt habe man den Block in der Speicherstadt, die die DNA der HHLA trage, so Dr. Roland Lappin, Vorstand HHLA, saniert. Inspiration und Kreativität könnten hier ein neues Zuhause finden. Kulturdenkmal Dr. Carsten Brosda bei der Eröffnung: „Das Weltkulturerbe Speicherstadt ist nicht nur ein historischer Ort, sondern liefert mit dem Speicherblock M28 auch ein Beispiel, wie solche Denkmäler transferiert werden können und lebendige Orte entstehen.“ Im Herbst wollen alle Mieter eingezogen sein. Die Sanierungskosten liegen bei ca. 9 Millionen Euro. ■ TEN

TERMINE



Der Sound der Wüste

Gitarrist Ahmed Ag Kaedy gemeinsam mit „Onom Agemo & The Disco Jumpers in concert auf dem Motorschiff Stubnitz

Desert Blues Gitarrist Ahmed Ag Kaedy aus Nord-Mali. (Foto: Agogo Records)

► Ein Freund der Band Onom Agemo reiste 2017 nach Mali, um dort den Tuareg Ahmed Ag Kaedy zu treffen. Es entstand die Idee, ihn nach Berlin zu holen, um seinen Wüsten-sound mit der hiesigen Afro- und Jazz-Szene zu vereinen. Ahmeds Wurzeln liegen tief in der Sahara Wüste, er stammt aus einem abgelegenen Ort weit hinter der Tuareg Stadt Kidal. Seine Stücke komponiert er nachts am Lagerfeuer oder tagsüber, wenn er stundenlang unter sengender Sonne und durch Sandstürme auf dem Kamel durch die Wüste reitet. Seinen 12 Volt Verstärker hat er dabei immer am Sattel befestigt und mit der Gitarre auf den Knien spielt er im Rhythmus seines Fortbewegungsmittels. Kein Wunder, dass er seine Kompositionen „den Beat, der Kamele zum Tanzen bringt“ nennt. In Berlin war Onom Agemo gerade dabei ihr neuestes Album einzuspielen, da bot sich die Gelegenheit, mit Ahmed Ag Kaedy eine Single bei Agogo Records zu veröffentlichen. Ahmeds Texte behandeln aktuelle Themen der Tuareg, die für ihre eigene Identität und Unabhängigkeit kämpfen, sich aber gleichzeitig zwischen der Globalisierung und islamistischen Extremisten gefangen sehen. Diese Inhalte und Melodien wurden übersetzt und transferiert in Zusammenarbeit mit Onom Agemo. ■ TEN

Start auf den Bermudas

Rückenwind für Boris Herrmanns Vendée Globe-Kampagne



Die Malizia macht im Juli in Hamburg fest (Foto: BMW AG)

► Für einen Nachbarn aus der HafenCity wird es im Juli richtig spannend: Boris Herrmann startet bei der Atlantic Anniversary Regatta AAR im Juli nach Hamburg mit einem „fliegenden“ (semi-foillenden) Open 60 der IMOCA-Klasse unter dem Stander des Yacht Club de Monaco (YCM) seines Segelfreunds, YCM-Vizepräsident Pierre Casiraghi. Am 8. Juli startet Boris Herrmann mit einer norddeutschen Crew in Bermuda, die nach der Atlantiküberquerung in seiner Heimatstadt Hamburg endet. „Dort wollen wir das Schiff und das Team einer breiten Öff-

entlichkeit präsentieren“, verrät der 36-Jährige, schließlich werde der 150. Geburtstag des Norddeutschen Regatta Vereins (NRV) aus Hamburg gebührend gefeiert. Für das Publikum soll die „Malizia“ sogar in der HafenCity aufgebockt werden. Im Anschluss Anfang August ist zudem ein Gastspiel in Kiel geplant, was von Helgoland aus ebenfalls in Rekordzeit angesteuert werden soll. Die Regatta ist für Herrmann nur eine Trainingsetappe auf dem Weg zu seinem eigentlichen Ziel: Der Vendée Globe 2020/2021. Die „Malizia“ soll für das Non-Stop-Rennen rund um die

Welt optimiert werden, unter anderem mit der Hilfe von BMW „Ich bin sehr stolz, dass wir BMW an Bord haben. Vor uns liegt mit der Vendée Globe eine große Aufgabe, der „Mount Everest“ des Segelsports“, so Boris Herrmann. „BMW ist nicht nur eine großartige Marke, sondern hat als Technologiepartner im America's Cup in den vergangenen fünfzehn Jahren eindrucksvoll das Know-how nachgewiesen. Rennyachten selbst im Extrembereich noch optimieren zu können. Wir sind sehr froh, dass wir diese Ingenieurskompetenz nun für unsere Kampagne nutzen können.“ ■

MEISTENS AUSVERKAUFT - RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE - DIE ELBPHILHARMONIE IM JULI

GROSSER SAAL

So, 1.7.2018, 19:30 Uhr
Elbphilharmonie Publikumsorchester
Mendelssohn Bartholdy / Hindemith / Wagner / Williams
- ausverkauft

Mo, 2.7.2018, 20 Uhr
Channel Aid Live in Concert
Cro / Leroy Sanchez / Samantha Harvey
- ausverkauft

Di, 3.7.2018, 20 Uhr
Missa sacra / Balthasar-Neumann- Chor und -Ensemble
Schleswig-Holstein Musik Festival
- ausverkauft

Mi, 4.7.2018, 20 Uhr
Christoph Schoener / Orgelkonzert
Schleswig-Holstein Musik Festival
- ausverkauft

Do, 5.7.2018, 20:30 Uhr
Li Biao Percussion Group
»From Barock to Tango«
- ausverkauft

Fr, 6.7.2018, 20 Uhr
MIAGI Youth Orchestra / »100 Jahre Mandelac«
Schleswig-Holstein Musik Festival
- ausverkauft

Sa, 7.7.2018, 19 Uhr
NDR Jugendsinfonieorchester
»Der Ring ohne Worte«
- ausverkauft

So, 8.7.2018, 11 Uhr
NDR Jugendsinfonieorchester
»Der Ring ohne Worte«
- ausverkauft

So, 8.7.2018, 20 Uhr
Norddeutsche Orchesterakademie
Strauss / Korngold
- ausverkauft

KLEINER SAAL

So, 1.7.2018, 11 Uhr
Elbphilharmonie Familienorchester
Brahms / Prokofjew / Jacobs / Grieg
- ausverkauft

Sa, 7.7.2018, 19:30 Uhr
Niklas Paschburg / Luca D'Alberto
- ausverkauft

KAISTUDIO 1

So, 1.7.2018, 20 Uhr
Elbphilharmonie Kreativorchester
Abschlusskonzert
- ausverkauft

SOMMERPAUSE

Alle Angaben ohne Gewähr

Steuerberatung
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11
20457 Hamburg
Tel. (040) 41 80 24
Fax (040) 45 88 28
info@steuern-scheffler.de
www.steuern-scheffler.de

Kunst auf Leinwand Hamburg

Besuchen Sie meinen Online-Shop:

www.LevkeThomsen.com

Tel. 040-300 88 901

Meßmer MOMENTUM
Meßmer MOMENTUM
Am Kaiser Kai 10
20457 Hamburg

Tee-Schulungen
Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees und verkosten Sie über 30 verschiedene Schwarz-, Weiß- und Grüntees während einer 90 minütigen Teeschulung im Meßmer MOMENTUM - immer donnerstags 17 Uhr, freitags 17 Uhr und samstags 12 Uhr.

Eintrittskarten für 2018 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich.

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de

Führungen

„Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“

Vorgestellt wird das Kerngebiet der Speicherstadt mit der Kaffeebörse, dem Kesselhaus und dem Kontorhaus Sandtorquaihof. Um typische Importgüter und die Arbeit in den Quartiersmannschaften (Lagerfirmen) geht es anschließend im Speicherstadtmuseum, das sich in einem Speicher aus dem Jahre 1888 befindet.
So., den 01. Juli 2018, 11 Uhr
Treffpunkt: im Speicherstadtmuseum
10,- Euro / erm. 8,50 Euro, ca. 90 Min.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg

Störtebeker Elbphilharmonie
Elbphilharmonie
Hamburg
Platz der Deutschen
Einheit 3

Dinner & Jazz Konzerte
Drei-Gänge Menü mit erlesener Live-Musik im Restaurant Beer & Dine.
9. Juli - 2. August 2018
39,50 Euro pro Person
Tickets unter tickets.stoertebeker-eph.com

Küchenparty
Verschiedene Koch- und Barstationen, Live-Musik, Cocktails auf dem Balkon mit Panoramablick auf die Landungsbrücken.
95,00 Euro pro Person inkl. Speisen und Getränke bis 23.00 Uhr
27. Juli 2018, 19 Uhr
Tickets unter tickets.stoertebeker-eph.com

Gesellschaft

Sommerfest mit „herz as“
St. Michaelis und die Tagesaufenthaltsstätte für Wohnungslose „herz as“ laden zum Sommerfest auf dem Kirchplatz des Michels ein. Gemeinsam wird gefeiert, Kinder können die angebotenen Spielmöglichkeiten nutzen, und für Live-Musik ist gesorgt.
So., 8. Juli von 12-18 Uhr
Hauptkirche St. Michaelis
Englische Planke 1
20459 Hamburg

SunsetLounge – HafenCity Open-Air 2018
Die SunsetLounge bietet einen herrlichen Blick auf den Son-

nenuntergang, eine Tanzfläche an der Elbe, kühle Drinks, die FoodTrucks mit handgemachten Leckereien von „Burger Jungs“, „Holy Dogs“, „Flamm’Hus“, sowie entspannte Gäste und satte DJ-Sounds zum Relaxen und Tanzen.

SPECIAL: Zwischen 18:00 und 19:00 Uhr gibt es für alle kostenfrei einen Empfangsdrink!

Do., 19. Juli
Do., 2. August
Do., 16. August
Do., 13. September
jeweils von 18 Uhr bis 1 Uhr
Langnese Café HafenCity
Am Strandkai 1
20457 Hamburg
Vorverkauf: Unilever-Shop
im Unilever-Haus, HafenCity

Ein Ausflug zur Elbinsel Kaltehofe

Erstmals findet der Wasser-KunstSommer statt, ein kleines Festival für Klein und Groß. Auf Wasser, Insel, an Land im Museumskubus und in der Villa laden verschiedene Stationen und Workshops zum Mitmachen und Ausprobieren ein und bieten einen (ent-)spannenden Ausflug in den Ferien.

28. Juli 2018, 14 bis 22 Uhr
Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe
Kaltehofe Hauptdeich 6-7
20539 Hamburg

Duckstein Festival

Das Open-Air Festival unter dem Motto ‚Kunst, Kultur & Kulinarisches‘ schlägt wieder seine Zelte rund um den Magdeburger Hafen in der HafenCity auf. Hamburger und Hamburg-Touristen erwarten 10 Tage voller stimmungsvoller Live-Musik zum Aufhören, künstlerische Darbietungen, extravagantes Design und dazu kulinarische Genüsse auf hohem Niveau – ohne Eintritt und unter freiem Himmel.
20. – 29. Juli 2018
Mo.-Fr. 17-23 Uhr, Sa. & So. 12-23 Uhr – Rund um den Magdeburger Hafen (Osakaallee / Brooktorkai)

Kinder

Kinder-Malaktion an Bord der Cap San Diego
Der Hamburger Künstler Christian Ansen bietet für Kinder im Alter von 8-14 Jahren einen besonderen Mal - Aktionstag an Bord an. Die Kunstwerke werden am

Donnerstag, den 30. August 2018, in einer Ausstellung an Bord präsentiert.

9. August 2018 von 10 Uhr bis 16.30 Uhr
Verbindliche Anmeldungen bis spätestens Freitag, 20. Juli 2018 an: chr-ansen@live.de
Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Kinder-Ferien-Werkstatt

Das Museum der Arbeit öffnet nachmittags in den Sommerferien jede Woche eine andere Werkstatt. Eingeladen sind alle Kinder, die keine Angst vor bunten Fingern oder alten Maschinen haben.
9.7.-14.7. Steindruckwerkstatt
16.7.-21.7. Metallwerkstatt
23.7.-28.7. Radierwerkstatt
30.7.-4.8. Stempelwerkstatt
6.8.-11.8. Schmuckwerkstatt
Mo.-Sa. (außer DD), 14-16.30 Uhr
Für Kinder von 6 – 12 Jahren
ohne Anmeldung
Museum der Arbeit
Wiesendamm 3
22305 Hamburg

Lesungen

Lesung mit Gunnar Kunz – „Schwarze Reichswehr“ und „Ausgeleuchtet“
Gunnar Kunz, 1961 in Wolfenbüttel geboren, war 14 Jahre als Regieassistent und später auch als Regisseur in Braunschweig, Schwedt/Oder, Hamburg und Berlin beschäftigt. Seit 1997 ist er als freier Autor für Romane, Theaterstücke, Musicals, Hörspiele und Songtexte sowie gelegentlich auch als Illustrator tätig.
Fr., den 13. Juli 2018, 19.30 Uhr
Eintritt 11,- Euro / erm. 9,- Euro
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg

Märkte

Öko-Wochenmarkt & Regionales
Der Öko-Wochenmarkt auf dem Überseeboulevard geht in die Sommerpause und startet wieder am 17. August 2018.

Musik

Eröffnung Hamburger Orgelsommer St. Katharinen
Abiturienten des Dresdner Kreuzchores
So., 22. Juli 2018, 18 Uhr

Eintritt: 10,-/7,- Euro
Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg

Feierabendkonzert im Oberhafen

Jünglingsgesicht und Meiserantlitz
Mit Michael Stürzinger, Violine
Ralf-Andreas Stürzinger, Violoncello
Franck-Thomas Link, Klavier
Mi., 25. Juli 2018, 18 Uhr
Halle 424
Stockmeyerstraße 43, Tor 24
20457 Hamburg

PEM Theater
an den Elbbrücken
Reginenstraße 18
20539 Hamburg

Sommer in der HafenCity

Soul Summer im PEM Theater
Musikliebhaber kommen bei dieser Konzertreihe auf ihre Kosten.
Die PEM Theaterband mit der Soulsängerin Olaide Ajewole bietet mit der Performancereihe „Cover your Soul“ faszinierende und bewegende Interpretationen berühmter Hits von Joe Cocker, Amy Winehouse, James Brown, Aretha Franklin u.v.m.

Do. 05.7. – So. 08.7.18,
jeweils 19.30 Uhr
Di. 10.7. – So. 15.7.18,
jeweils 19.30 Uhr
Di. 17.7. – Sa. 21.7.18,
jeweils 19.30 Uhr

Abschlussfest
Nachdem die erste Kulturwoche von Rothenburgsort mit vielseitigem Kunst – und Kulturprogramm gefeiert wurde, findet am 1. Juli 2018 ab 15:00 Uhr das große Abschlussfest im PEM Theater an den Elbbrücken statt. Eintritt ist frei!

So. 01.7.18, ab 15 Uhr
PEM Theater
an den Elbbrücken
Reginenstraße 18
20539 Hamburg

Sport

Public Viewing Heiligengeistfeld
Nach einem bitteren Nachmittag und dem Aus der deutschen Elf nach der Vorrunde schließt leider auch der Fan Park auf dem Heiligengeistfeld seine Pforten. Schade!
Heiligengeistfeld
20359 Hamburg

Theater

Hamburger Jedermann
Bereits im 25. Jahr geht der „Hamburger Jedermann“ von Michael Batz über die Bühne. Diese moderne und sehr überraschende Fassung einer ersten Komödie wurde der Speicherstadt geradezu auf den Leib geschrieben. Ein facettenreiches Porträt der Hamburger Gesellschaft setzt das traditionelle Mysterienspiel in den Gegenwartskontext. Worin besteht die Identität unserer heutigen Städte? Was ist ihre „Seele“?
20. Juli – 19. August 2018
Kartentelefon: 040-3696237
Theater in der Speicherstadt
Auf dem Sande 1
20457 Hamburg

Sommer in der HafenCity

Programm im Juli:
So, 1. Juli:
Sommer Tango 15 bis 20 Uhr (Elbpromenade am Unilever-Haus / Strandkai)

So, 1. Juli:
„Wortflut“ Poetry Slam 17 bis 18:30 Uhr (Osakaallee)

So, 8. Juli:
Lesebühne „Hamburger Ziegel“ 18 bis 20 Uhr (Magellan-Terrassen)

So, 22. Juli:
BauTraum – Kinder planen und bauen 13 bis 17:30 Uhr (Lohsepark)

So, 22. Juli:
„Leselotte ahoi!“ 13 bis 17:30 Uhr (Lohsepark)

So, 22. Juli:
Jumping Fitness 14 bis 17 Uhr (Baakenpark)

So, 22. Juli:
Latino Sommer 15 bis 20 Uhr (Buenos-Aires-Kai / an der HafenCity Universität)

So, 29. Juli:
„Mit Käpt'n Kuddel unter Piraten“ 13 bis 17 Uhr (Internationales Maritimes Museum)

So, 29. Juli:
Yoga Auszeit 14 bis 17:15 Uhr (Baakenpark)

So, 29. Juli:
Swingtan Sommer 15 bis 18:30 Uhr (Störtebeker Ufer / Osakaallee)

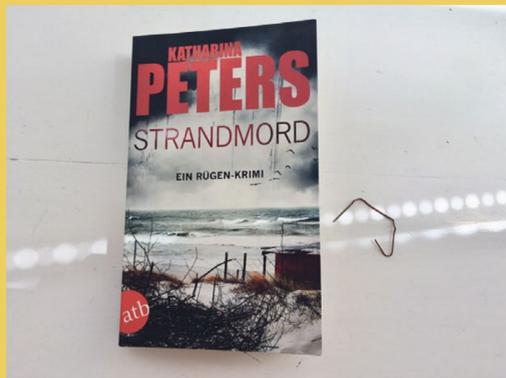
Alle Angaben ohne Gewähr

BUCHTIPP

Die Tote am Strand

„Sie atmete hektisch. Er lächelte. „Du kannst wirklich nicht sprechen, oder? Das ist ganz wunderbar.“ Er zwinkerte. „Vielleicht rettet es dir sogar das Leben.“ Ina wusste nicht, wann sie zum letzten Mal gesprochen hatte - unwichtig, zumindest in diesem Augenblick. „Aber du verstehst mich offenbar sehr gut.“ Er sah wieder auf den Ring zwischen seinen Fingern. „Vier Stück habe ich. Man kann sie aufbliesen und wie kleine Skalpelle benutzen oder scharfe Drähte, verstehst Du? Mit ihnen werde ich deine Lippen durchstoßen und dann verschließen. So ist es dir verwehrt zu schreien.“ Er sah sie abwartend an, wartete, bis das Entsetzen sie durchzuckte. Dann lächelte er. „Und schließlich Sorge ich dafür, dass deine Augen für immer geöffnet bleiben.““

Am Strand auf Rügen wird eine Frauenleiche gefunden, der man die Lippen mit zwei Ringen verschlossen hat. Kommissarin Rommy Beccare ist alarmiert: vor fünfzehn Jahren hat sie einen Serientäter hinter Gitter gebracht, der seine Opfer auf diese Weise zugerichtet hat. Der Täter von damals wurde kürzlich aus der Haft entlassen und wohnt nicht weit entfernt. Doch er hat ein Alibi. Dann stellt sich heraus, dass das Opfer für einen Pharmakonzern arbeitete und eine Espressoerin war - und auch ansonsten ihr Leben nicht als unschuldiges Mauerblümchen bestritten hat. Beccare ermittelt und gerät selbst in Gefahr. Ein spannender Krimi, der zum Rügenurlaub in den Koffer gehört. ■ AF



„Strandmord“ von Katharina Peters ist bei Aufbau Taschenbuch im März 2018 erschienen. | 336 Seiten | 9,99 Euro

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



HAFENCITY ZEITUNG
Wir suchen Verstärkung:
Mediaberatung und Kundenkommunikation

Wir bieten:

- **Kostenloses Fitnesstraining** (kein Fahrstuhl)
- **Maritime Geräuschkulisse** (Barkassen vor romantischer Speicherstadtkulisse)
- **Interessantes Team** (Denken wir zumindest)

Chefredaktion Michael Baden
0170-2074696

KAFFEEMUSEUM RÖSTEREI BURG

Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags-Sonntags
10:00-18:00 Uhr
Montags geschlossen

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum

– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Müller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-33 02 25 · Fax 040-32 63 81
info@webmoe.de · www.webmoe.de



Wir beliefern auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekaigo.de
www.hansekai.hamburg

Telefon: +49 0339 6262
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
Sa 16:00 - 22:00
So & Feiertag 10:00 - 22:00

HAFENCITY ZEITUNG
Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:



Anja Hümme
Mediaberatung und Kundenkommunikation

E-Mail: anzeigen@hafencity-zeitung.com
Tel.: 040-30393042

GEWINNSPIEL

Gewinner

► **Stichwort**
„Rocky Horror Show“
Alle Gewinner wurden von der HafenCity Zeitung benachrichtigt.



SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr
- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG
Impressum

- **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiser Kai 29
20457 Hamburg
- **Anzeigen**
Anja Hümme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Gestaltung**
Tobias Hahn
- **Herausgeber**
Michael Baden
Conceição Feist
- **Verlag**
HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GBR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**
Monatlich
- **Auflage**
15.000 Stück
- **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
- **Abonnement**
Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.
- **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

EINLADUNG ZUR UMZUGSPARTY
lilia dell cosmetic // LIVE 2018
AM DALMANNKAI 8 // HAMBURG
3. AUGUST 2018
Einlass 16 Uhr

LOSCOUPON*
Mitmachen und gewinnen...
Vorname, Name
Straße, Hausnummer
Plz., Wohnort
Tel. oder Email

1. PREIS
Mezotix / Tixel im Wert von 249 €

2. PREIS
Micro-Needling im Wert von 139 €

3. PREIS
Bio Face Lift im Wert von 99 €

*Bitte ausfüllen, abtrennen und bei der Umzugsparty in die Lostrommel werfen.
*Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VERLOSUNG inkl. REIHE 1 PLATZ reserviert

04050031291015204781649

Die Peking – Im Dockschiff über den Atlantik

Das Internationale Maritime Museum widmet dem berühmten Flying-P-Liner eine Sonderausstellung

► Einst zierte sie den Bug der *Peking*, jetzt ist sie erstmals in Deutschland zu sehen: Das Internationale Maritime Museum präsentiert die kunstvoll geschnitzte, hölzerne Bugzier des legendären Hamburger Viermasters.

Von New York zurück in die Heimat – wie konnte dieser einzigartige Seetransport quer über den Atlantik gelingen? In einer kleinen, sehr feinen Sonderausstellung zeigt das Maritime Museum die Bilder des Hamburger Fotografen Jan Sieg, der an Bord des Dockschiffes *Combi Dock III* die Atlantik-Überquerung des berühmten Flying-P-Liners dokumentierte. Die Bilder gewähren einen Blick in das Innere des Schiffes und zeigen die aufwändigen Vorbereitungen für den sicheren Seetransport.

Originalexponate wie die hölzerne Bugzier mit den beiden Initialen der Reederei F. Laeisz, für die die *Peking* im Salpeterhandel auf der Strecke Hamburg – Chile – Hamburg im Einsatz war, zwei Windhutzen und Bulleyes des Schiffes erinnern an den Glanz der „alten Lady“. 40 Jahre lag die Bark als Museumsschiff am South Street Seaport Museum, Pier 16, Manhattan, New York, bevor sie auf ihre letzte große Seereise gehen konnte.



Jetzt im Kaispeicher B zu sehen: Ein Modell der Viermastbark *Peking* aus 10.000 Legosteinen gebaut. (Foto: vdL)

Ein gewagtes Unternehmen, denn das Traditionsschiff, 115,50 Meter lang, 3.700 Tonnen schwer und 106 Jahre alt, ist in einem jämmerlichen Zustand. Die Ingenieure und Kapitäne der Bremer Reederei „Harren & Partner“ konzipierten ein ausgefeiltes Transportkonzept: Am 14. Juli 2017 nimmt die *Combi Dock III*, ein 169,40 Meter langes Spezial-Dockschiff, die *Peking*

„huckepack“: Zunächst pumpt das Dockschiff rund 16.000 Tonnen Wasser in seine Tanks und sinkt so um 6,60 Meter ab. Der Laderaum füllt sich mit Wasser. Zwei Schlepper helfen dabei, die *Peking* einzuschwimmen und zentimetergenau auf den mehr als 200 Mittelkielpallen zu platzieren. Anschließend wird das Wasser aus den Tanks gepumpt, die *Peking* steht wie

in einem Trocken-Dock. Drei Tage dauert es, die Viermastbark zu „laschen“: An mehr als 125 Punkten wird der historische Segler fixiert. Dann geht es für die *Peking* zurück nach Hause, zum letzten Mal über den Atlantik. Das Wetter spielt mit, die Überfahrt dauert elf Tage. Ihre Heimkehr verdankt die *Peking* der Stiftung Hamburg Maritim, die sich unermüdlich

für den Erhalt des Traditionsschiffes einsetzt und die Sonderausstellung im Internationalen Maritimen Museum mit den Originalen des Schiffes unterstützt. Joachim Kaiser, Vorstandsmitglied der Stiftung Hamburg Maritim, begleitete die *Peking* bei ihrer Fahrt in die Heimat. In der Sonderausstellung berichtet er: „Wir waren stolz und nicht wenig erleichtert, dass das Einschwimmen in New York so gut geklappt hatte. Die Kapitäne der beiden alten Schlepper hatten einen großartigen Job gemacht, als sie die *Peking* ganz behutsam ins abgetauchte Dockschiff bugsierten. Die Mannschaft der *Combi Dock III* hat die Leinen übernommen, den Rumpf genau auf die vorbereiteten Kielpallen positioniert und zugleich mit dem Leerpumpen der gefluteten Ballasttanks begonnen. Bei Dunkelwerden stand die *Peking* bereits trocken. Während der folgenden vier Tage mussten noch umfangreiche Ladungssicherungsarbeiten durchgeführt werden, bis die alte Dame im Laderaum des Dockschiffes hochseetauglich gelascht war. Am 19. Juli 2017 ging es ankerauf und in See. Das Dockschiff lief bei ruhiger See gut 15 Knoten.“

Ergänzt wird die Sonderausstellung im Maritimen Museum auf Deck 1 durch ein kurzes Hörspiel mit Zitaten von Kapitän

Hermann Piening, einer der großen Laeisz-Kapitäne sowie einem Modell der *Peking* aus etwa 10.000 Legosteinen. Zusätzlich wird das Modell des Spezial-Dockschiffes *Combi Dock III* gezeigt.

Besonders wertvoll und zum ersten Mal in einer Ausstellung zu sehen, ist das „Meteorologisches Journal“ von der Jungfernfahrt der *Peking*, welches der Deutsche Wetterdienst dem Maritimen Museum zur Verfügung gestellt hat, denn die Kapitäne der Reederei F. Laeisz ließen sich früher für die bevorstehenden Reisen von der Deutschen Seewarte Segelanweisungen erstellen. Im Gegenzug erklärten sie sich bereit, meteorologische Journale zu führen, in die alle vier Stunden das Wetter während der Reise notiert wurde. So auch im Juni 1911, als die *Peking* ihre Jungfernfahrt von Hamburg nach Valparaíso (Chile) antrat.

Termin-Tipp: Die Sonderausstellung „Die Peking – Im Dockschiff über den Atlantik“ ist bis zum 31. August 2018 auf Deck 1 im Internationalen Maritimen Museum zu sehen. Öffnungszeiten: täglich von 10.00 - 18.00 Uhr. Adresse: Kaispeicher B, Koraestraße 1, 20457 Hamburg, Tel.: 040-300 92 30-0, www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück